

ein//blick

Das Programm des
Südtiroler Kulturinstituts



I.R. Sonderdruck zur heutigen Dolomitenausgabe

Ausstellung

Bezwingung seiner selbst.
Adalbert Stifter

Sprachstelle

Barrierefreie Sprache

Inhalt

04 **Bezwingung seiner selbst**
Ausstellung Adalbert Stifter

08 **Maximilian I. und Italien**
Tagung

14 **Peter Karlhuber gibt ein//blick**

16 **Barrierefreie Sprache**

20 **Bunt wie wir!**

24 **Seitenblicke**

26 **Programm im Überblick**

04



Foto: © Stifter Haus

08



Foto: © wikimedia

16



Foto: © shutterstock

// Bezwingung seiner selbst

Adalbert Stifter (1805-1868)



Vor dem Landhaus, dem Sitz der Oberösterreichischen Landesregierung, steht sein Denkmal: Monumental, in erhabener, doch bequemer Haltung ruht Adalbert Stifter (1805 bis 1868) auf Granitblöcken sitzend. Er hat seiner Regierung nach der Revolution von 1848 gedient, als Pädagoge und Schulinspektor. Aber nicht darauf gründet die Monumentalität, sondern auf seiner Position als bedeutendster Dichter des Landes.

Von Hubert Lengauer, Kurator der Ausstellung

Die Ausstellung 150 Jahre nach Stifters Tod versucht, das Monument zum Sprechen zu bringen. Sie hat die Statue durch Zitate, Sprechblasen und Collagen mit Sätzen aus seinen literarischen Werken konfrontiert, so freilich, dass ihre Monumentalität nicht verbal verdoppelt, sondern im kontrastiven, vielfach ironischen Gestus gebrochen wird. Sie erinnert an ein Wort des römischen Dichters Horaz, der Sprache und Literatur als aere perennius – dauerhafter als Erz – gewürdigt hat. Unweit der Statue, auf der Donaulände, steht das Wohnhaus Stifters. Jetzt beherbergt es das Adalbert-Stifter-Institut, die bedeutendste literaturwissenschaftliche Institution des Landes Oberösterreich. Man hat die Fassade des Hauses sinnreich beschriftet: Wohnzimmer, Schlafzimmer, Salon, Arbeitszimmer werden so nach außen gewendet, in Schrift wird das Intime des bürgerlichen Interieurs außen sichtbar gemacht – ein Fingerzeig darauf, was Stifters Literatur leistet: das „Innenleben“ seiner Zeit in Worte zu fassen, zu verschriftlichen und dem Publikum zuzuwenden. Zugleich bleibt, ironischerweise und trotz Beschriftung, dahinter der Rest des Undurchschautes in der bürgerlichen Behausung erhalten.

Triadisch: Liebe, Kunst und Politik // Adalbert Stifters Leben und Werk geben noch immer Antworten und stellen noch immer neue Fragen. Die Schau, entworfen und realisiert vom Stifter-Institut, umkreist den Autor dreifach, von einem innersten Zirkel seiner Auffassung, literarischen Gestaltung und Praxis der Liebe ausgehend, über die Kunst bis zur Politik, der er sich entziehen wollte, es aber nicht konnte in jenen bewegten Zeiten des Vormärz und der Revolution von 1848. „Liebe“ ist als Motiv im Werk Stifters beherrschend, von den ersten Erzählungen bis zu den großen Romanen der Spätzeit, dem „Nachsommer“, dem „Witiko“ und der wiederholt bearbeiteten, nie abgeschlossenen „Mappe meines Urgroßvaters“; biographisch, im Leben Stifters, zeigt sich die Ambivalenz seines Liebes-Konzepts in jenem Brief an die so geliebte, begehrte, nicht erreichte Fanny Greipl, in dem er, trotzig, von seiner Verbindung mit Amalie Mohaupt berichtet. Stifters Liebe ist in der Utopie seiner Werke wie in der Utopie seiner brieflichen Selbst-

darstellung lang und dauerhaft, von langem Atem, manchmal langatmig, bis es jeweils zum Glück der Verheiratung kommt. Negativ begrenzt ist sie durch Untreue und Verletzlichkeit (wie in der Erzählung „Brigitta“), durch Kuppelei aus genealogischem Kalkül und einem antiquierten Ehrbegriff („Das



Adalbert Stifter (1805-1868)

Foto: © Hubert Lengauer

alte Siegel“); manchmal kann ihr Scheitern in der folgenden Generation zum Gelingen gebracht werden („Der Hagestolz“, „Der Nachsommer“). Im Spätwerk („Nachkommenschaften“, „Der Kuss von Sentze“, „Der fromme Spruch“) werden genealogische Interessen, die Sicherung des Familienbesitzes durch Vererbung, und romantische Liebe zur Deckung gebracht. In Stifters viel zitiertem „sanften Gesetz“ wird die Liebe als grundlegendes historisches und kosmisches Konzept verallgemeinert.

Stifters zweite lebenslange „Geliebte“ nach der Poesie war die Kunst: als Malerei seiner frühen Jahre, in denen er beachtliche praktische, „handwerkliche“ Kenntnisse erwarb, als Expertise in Kunstkritik und Kunst-Konservierung (etwa des Kefermarkter Altars), in seiner beruflichen und kulturellen Tätigkeit der Linzer Jahre. Es war und ist in der literaturwissenschaftlichen Bemühung um Stifter ein dankbares und viel behandeltes Thema, den Maler mit dem Pinsel mit dem „Maler mit Worten“ zu vergleichen. Davon ist aber in dieser Ausstellung nicht mehr die Rede. Hier geht es um die Kunstkritik

Gegen die Diskurse seiner Zeit beharrt er auf Ruhe, Ausgeglichenheit und Affektreduktion als künstlerischen Prinzipien und setzt sie gegen die unruhigen Zeiten.

und ihren Konnex mit den institutionellen Bemühungen Stifters um den Oberösterreichischen Kunstverein – ein Thema, das bislang wenig Beachtung gefunden hat und das doch die Einbettung der Kunst in das Leben der Zeitgenossen Stifters erst recht

verstehen lässt. Stifter bleibt auch hier in seinen Anschauungen konsequent. Gegen die Diskurse seiner Zeit beharrt er auf Ruhe, Ausgeglichenheit und Affektreduktion als künstlerischen Prinzipien und setzt sie gegen die unruhigen Zeiten. Seinen erzieherisch-didaktischen Ansprüchen, die gegen Sensation und Affekt die Einfachheit und das Kleine als Gegen-Bilder und Anlässe zur Reflexion des Einzelnen über sich selbst mahnen, ist häufig die Skepsis beigemischt und die resignative Einsicht in die Vergeblichkeit, mit der er als Kunstkritiker gegen den Strom schwimmt.

Die Entscheidung für die Literatur als Betätigungsfeld brachte ihn im Vormärz in Loyalitätskonflikte. Als Hauslehrer beim Staatskanzler Metternich war er an das Unterdrückungssystem gekettet, Zensurfreiheit war jedoch das fundamentale Anliegen seiner Zunft. Literatur wurde durch die von der Politik auferlegte Beschränkung per se politisch, ob sie nun Opposition betrieb (wie Börne, Heine von Paris, Lenau von Ungarn, Lyriker und Broschürenschrreiber von Leipzig und Hamburg aus), oder ob sie „servil“ im „Käfig“ der österreichischen Zensur sitzen blieb wie Stifter. Stifter strebt eine gewaltfreie Lösung des literarisch-politischen Dilemmas an: Er gehöre nicht zu denen, die, wo sie sehen, dass ein Kind noch keine Zähne hat, die Zange nehmen, um denselben hervor zu helfen. Unterdessen war ihm das Gewaltpotential der Zeit bewusst: „Wir alle haben eine tigerartige Anlage, so wie wir eine himmlische haben, und wenn die tigerartige nicht geweckt wird, so meinen wir, sie sei gar nicht

Stifter sah in der Ent-Spannung der Gewalt durch Schreiben eine moralische und literarische Möglichkeit, die zugleich politisch wirksam würde.

da, und es herrsche bloß die himmlische“. Das Gespenst der Gewalt geht jedoch um, auch in den Salons der Biedermeierzeit (wie in der Novelle „Zuversicht“), die Aufstände in Griechenland, Paris und Warschau, der Weber-



Ausstellungsraum der Stifter Ausstellung in Linz. Ab 30. Oktober ist die Ausstellung im Waltherhaus Bozen zu sehen. Foto: © SKI-Archiv

aufstand in Schlesien führten das vor Augen. Auch die Innenräume konnten dabei nicht in biedermeierlich-bürgerlicher Solidität erhalten bleiben, das zeigt die Ausstellung: Porzellan geht in Scherben, Tapeten werden als Zeichen kompakter, machtgeschützter Häuslichkeit kenntlich gemacht, aber auch in ihrer Rissigkeit und Verbrauchtheit. Stifter sah in der Ent-Spannung der Gewalt durch Schreiben eine moralische und literarische Möglichkeit, die zugleich politisch wirksam würde. Das schien durch die Pressefreiheit im März 1848 erreicht, war aber zugleich gefährdet durch Enthemmung. Modell der Enthemmung ist bei Stifter nicht selten der Bereich des Sexuellen, wie es auch „zügellose“ Journalisten und Politikern unterstellt wird. „Stand und Würde des Schriftstellers“ (so der Titel von Artikeln, die im März 1848 von Stifter publiziert wurden) waren durch strengstes Berufsethos und „Bezähmung seiner selbst“ zu wahren. Gerade die erotischen Konnotationen, die bei Stifter so zahlreich, wenn auch verkleidet, sein Werk durchziehen, werden durch Bilder der Entkleidung und Entblößung kontrastiert, am augenfälligsten durch Delacroix' „Die Freiheit führt das Volk an“, ein Gemälde, welches die sinnliche Basis politischen Begehrens frei legt. Diese Komponente menschlichen Handelns hat Stifter wohl erkannt, aber mehr gefürchtet denn gepriesen. Sein leibliches Begehren hat er in die Genüsse des Essens und

Trinkens verlagert und in der Sinnlichkeit der Briefe an seine Frau Amalie verschriftlicht. Die prä-sexuelle Phase der Kindheit wurde in den „Bunten Steinen“ zum Haupt-Thema. Stifters nachrevolutionäres Einrücken ins Beamtentum, das Arrangement mit dem neoabsolutistischen Regime wurden unter diesen Sublimierungen gerechtfertigt. Stifter verfasste regimerefreundliche politische Artikel und wandte sich der Pädagogik zu.

Mühen der Ebene // Dem revolutionären Pathos in der Politik seiner Zeit, dem Phänomen der Gewalt in der Geschichte begegnet er mit der langsamen, begütigenden Kraft des Wortes, der Aufschreibung des Lebens und damit der Selbst-Bezwungung in der Sprache und durch die Sprache. Nicht alle damit einhergehenden Verzichtleistungen seiner Figuren enden glücklich, manche münden



Ausstellung »Bezwungung seiner selbst«
Liebe, Kunst und Politik bei Adalbert Stifter
Foto: © Stifter Haus

Veranstaltungstipp

»Bezwungung seiner selbst«
Liebe, Kunst und Politik bei Adalbert Stifter
Ausstellung

30.10. bis 21.11.2019
Bozen, Waltherhaus

Eröffnung: Di., 29.10.2019, 18 Uhr

Öffnungszeiten:
Mo.-Sa. 8-12 und 15-18 Uhr

Eintritt frei

in Isolation, Skurrilität oder Resignation, in den späten Erzählungen sichern Rituale diese Selbstdisziplin ab. Das tilgt nicht jene

Zu den größten Enttäuschungen seiner späten Jahre zählt die Erfahrung des Krieges von 1866, die er als Symptom einer Politik und Geschichte wider die Natur beschreibt.

Utopie der Geschichte, die als Unterstrom menschlicher Liebe vorzustellen ist, über dem die gewalttätigen Eruptionen der oberflächlichen Gewalt-Geschichte wie absurde, widernatürliche und grundsätzlich periphere Phänomene aufplatzen. In der Formulierung und Forderung eines umfassenden „sanften Gesetzes“ ist ein Widerstand verkündigt, der die Gewalt der Geschichte registriert und ihr entgegenarbeitet. Dies ist die politische Botschaft, die bleibt. Zu den größten Enttäuschungen seiner späten Jahre zählt die Erfahrung des Krieges von 1866, die er als Symptom einer Politik und Geschichte wider die Natur beschreibt. Daran sei mit einer Briefstelle (an Amalie) nach der Schlacht von Königgrätz erinnert und der Gegenwart (noch immer Krieg, immer noch Sturm) dies ins Stammbuch geschrieben:

„In den Feldern [...] standen die Getreide, über ihnen sangen zahlreiche Lerchen, und ein

Frieden und eine Art Heiligkeit war über allen Fluren, daß man nicht begreifen konnte, daß Menschen, die sich vernünftige Wesen nennen, sich im scheußlichsten Dinge, das es auf Erden gibt, im Kriege zerfleischen können. Und es ist wahr, wer so etwas freventlich entzündet, wird die schwerste Verantwortung vor Gottes Richterstuhl haben.“

Klein anfangen // Literarisch fasst Stifter Wende und Neuanfang in den „Kindergeschichten“ zusammen, wie die Erzählungen der „Bunten Steine“ ursprünglich heißen sollten. Es war eine Rekonstruktion von unten auf, deren Radikalität eben in der Sanftheit und Gewaltlosigkeit liegt, wenngleich ihm auch klar war, dass der Mensch mächtigeren Kräften und Katastrophen ausgeliefert blieb. Stifter hat sie nicht selten in die Natur projiziert. Diese Radikalität sollte im Gedenken an Stifter erhalten bleiben, und wenn sie an die Kinder delegiert wird (zur Beschämung der Erwachsenen sei dies gesagt), so besteht auch Hoffnung.

Und doch bestehen Zweifel, ob das Erinnern etwas nützt. Die Geschichte lehrt, aber sie findet keine Schüler, sagt Ingeborg Bachmann. Jedenfalls nicht in der Politik. Vielleicht sollten wir klein anfangen; vielleicht sollten wir wieder, wie Stifter es vorschlug, bei den Kindern anfangen. Vielleicht ist die von Jugendlichen getriebene ökologische Bewegung die neueste „Kindergeschichte“. Sie fände Stifters Zustimmung.

Info



Univ. Prof. Dr. Hubert Lengauer, geboren 1948 in Kirchsschlag, Oberösterreich, studierte Germanistik und Anglistik in Wien; arbeitete als Lektor am Istituto Universitario Orientale, Neapel (1972/73); seit 1980 ist er am Institut für Germanistik der Universität Klagenfurt tätig. 2002 war er Fulbright Visiting Prof. an der University of Minnesota (Minneapolis) und hatte 2005 eine Gastprofessur an der Universität Leiden (Niederlande) inne.

Er veröffentlichte zahlreiche Publikationen zur österreichischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts, darunter auch mehrere zur Literatur des Vormärz und der Revolution von 1848. Lengauer ist Kurator des politischen Teils der Stifter-Ausstellung und Herausgeber des Briefwechsels zwischen Ingeborg Bachmann und Hans Magnus Enzensberger (2018).



www.biblio24.it
einfach einloggen und sofort
rund um die Uhr digitale
Medien wie eBooks, ePaper,
eAudios und eVideos bequem
und kostenlos ausleihen und
herunterladen.

ein Gemeinschaftsprojekt von

**Landesbibliothek
Dr. Friedrich Teßmann**
Bibliotech Provinziela / Biblioteca Provinciale

gefördert von
**Stiftung Südtiroler Sparkasse
Fondazione Cassa di Risparmio**
sostenuto da

Maximilian I und Italien

Aus Anlass des fünfhundertsten Todestages von Kaiser Maximilian I. (1459-1519) gab es in diesem Jahr bereits eine ganze Reihe von Veranstaltungen – von wissenschaftlichen Tagungen bis zu historischen Filmen. Eine große Sonderausstellung „Maximilian I. Zu Lob und ewiger Gedächtnus“ erinnert zur Zeit auf Schloss Ambras bei Innsbruck an den Kaiser, der häufig und gerne in Tirol weilte. Ein besonderer Aspekt blieb dabei jedoch zu meist ausgeklammert, nämlich das Verhältnis Maximilians zur vielfältigen italienischen Staatenwelt bzw. zu Reichsitalien, wie die zum Heiligen Römischen Reich zählenden Territorien genannt wurden.

Von Brigitte Mazohl und Elena Taddei, Leiterinnen der Tagung

Das Südtiroler Kulturinstitut hat nun, gemeinsam mit der Stiftung Bozner Schlösser und der Universität Innsbruck, diesem Gesichtspunkt, der vom genius loci her naheliegend ist, eine internationale wissenschaftliche Tagung gewidmet, die vom 23. bis 25. Oktober in Schloss Maretsch stattfinden wird. Zudem ist eine eigene Ausstellung auf Schloss Runkelstein zum Thema „Maximilian I. auf der Bilderburg. Inspiration zu seinem Gedächtnis“ ebenfalls der vielfältigen Memoria des Kaisers gewidmet.

Kaiserliche Italienpolitik // Matthias Schnettger (Mainz) wird in seinem Eröffnungsvortrag auf die nicht immer den Intentionen des Kaisers entsprechenden Entwicklungen in Reichsitalien eingehen – trotz aller Anstrengungen vermochte es der Habsburger nicht, an die Italienpolitik der Ottonen, Salier und Staufer anzuknüpfen. Dennoch

hielt Maximilian gegen alle Widerstände an seinen Ansprüchen auf das Regnum Italiae fest, wodurch er maßgeblich die Strukturen des neuzeitlichen Reichsitaliens prägte. Der Vormittag des 24. Oktober ist wichtigen Detailspekten der kaiserlichen Italienpolitik gewidmet, zunächst dem schwierigen, von Kriegen (1508-1516) geprägten Verhältnis Maximilians zur Republik Venedig. Gian Maria Varanini (Verona) beschränkt sich dabei jedoch nicht nur auf die Serenissima selbst, sondern wird auch auf die Städte der Terraferma, die auf Grund der imperialen Präsenz ihre eigenen Interessen im Spannungsfeld zwischen dem Kaiser und der Adelsrepublik verfolgten, eingehen. Markus Debortol (Innsbruck) wird die vielfach von Stereotypen geprägten Wahrnehmungen von Venedig am Hof Maximilians aufzeigen. Einerseits gab es durchaus Bewunderung für die technischen, administrativen und

kulturellen Leistungen der Republik, andererseits lassen sich, besonders in Kriegzeiten, Feindbilder und Geringschätzung der

Das Verhältnis zwischen dem Kaiser und den Päpsten seiner Zeit war von gegenseitigem Misstrauen erfüllt und viel mehr von politischem Kalkül denn von religiösen Erwägungen bestimmt.

venezianischen Eliten erkennen, die auf Grund ihrer hierarchisch-ständischen Ordnung als unterlegen betrachtet wurden. Anschließend beleuchtet Alexander Koller (Rom) die wechselvollen Rombeziehungen Maximilians I. Das Verhältnis zwischen dem Kaiser und den Päpsten seiner Zeit war von gegenseitigem Misstrauen erfüllt und viel

mehr von politischem Kalkül denn von religiösen Erwägungen bestimmt. Diese Entfremdung zwischen den beiden ranghöchsten Fürsten der Christenheit schuf eine Kluft zwischen dem Reich und Rom, die sich mit dem Auftreten Luthers weiter verstärken sollte. Im Zentrum des Vortrags werden Fragen der Anerkennung der Kaiserwürde Maximilians, der Sondierungen um eine Krönung durch den Papst und schließlich der Plan Maximilians, sich selbst zum Papst wählen zu lassen, stehen.

Von der mangelnden Zuverlässigkeit einzelner Vasallen des Kaisers, wie beispielsweise der Este (als Herzöge von Modena und Reggio), handelt der Vortrag von Elena Taddei (Innsbruck). Immer wieder versuchten die Este, die als Herzöge von Ferrara zugleich Lehensnehmer des Papstes waren, die kaiserlichen Ziele in Italien zu untergraben oder zumindest deren Erfolgchancen zu minimieren. Im Vortrag werden am Beispiel der Este verschiedene Aspekte der enttäuschten Erwartungshaltung des Kaisers einerseits und der Hinhaltenaktiken oberitalienischer Fürstenhäuser auf der anderen Seite aufgezeigt.

Eine nicht nur politische, sondern auch private Beziehung verband Maximilian I. mit dem Hause Sforza, war doch Bianca Maria (1492-1519), die Tochter des Mailänder Herzogs Galeazzo Maria Sforza, die zweite Ehefrau des späteren Kaisers, die er 1493 ehelichte. Daniela Unterholzner (Wien) wird in ihrem Vortrag die Möglichkeiten und Grenzen herrschaftlichen Handelns einer kinder- und glücklosen Herzogstochter aufzeigen. Dabei wird sie am Beispiel Bianca Marias die Handlungsspielräume frühneuzeitlicher Fürstinnen als Diplomatinen und Verbindungsglied zu ihrem Fürstenhaus ausloten. Den Abschluss des ersten Tages bildet ein kunsthistorisches Referat von Lukas Madersbacher (Innsbruck). Der deutsche Künstler Albrecht Dürer, der Maximilian auf seinem



Maximilian I. im Kaiserornat
Portrait von Bernhard Strigel, nach 1508
© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck



Maximilian I., Portrait von Albrecht Dürer. © wikimedia

geplanten Romzug begleiten wollte, war sich der Hindernisse bewusst, die diesem Vorhaben entgegenstanden und dass es vor allem die Politik der Republik Venedig war, die Romfahrt und Kaiserkrönung verhindern wollte. Der Künstler reagierte darauf mit einem Programmbild. Das im Auftrag der deutschen Kaufmannschaft in Venedig als Altarbild für die Kirche San Bartolomeo entstandene „Rosenkranzfest“ (heute Prag, Nationalgalerie) entwirft eine komplexe, anspielungsreiche Ikonographie zu Maximilians Krönung.

Kunst und Kultur // Kulturhistorischen Themen sind auch drei weitere Vorträge des nächsten Halbtages am 25. Oktober gewidmet: Wolfgang Lippman (Florenz/Kiel) untersucht zunächst Maximilians Kunstschaffen zwischen Mittelalter-Rezeption und der Suche nach einer neuen „imperialen“ Kunstsprache, wobei insbesondere das Verhältnis zur italienischen Kunst und Architektur im Zentrum des Interesses steht. Maximilians

Leistungen als „Architekturdilettant“ wurden bisher in der Forschung vernachlässigt. Lippmann geht demgegenüber der Frage nach, inwieweit Maximilian gerade auf dem Feld der Architektur als Innovator anzusehen ist, zumal sich die Rezeption „italienischer“ Bautypologien auch im deutschsprachigen Raum sehr früh bereits feststellen lassen. Den italienischen Hofdichter Riccardo Bartolini (1470-1528/29), 1517 vom Kaiser selbst zum „poeta laureatus“ gekrönt, stellt anschließend John Butcher (Bozen) mit dessen wohl erfolgreichstem Werk „Austrias“ vor. Das hexametrische Epos in zwölf Büchern schildert Ereignisse aus dem Landshuter Erbfolgekrieg (1504/05) und stellt den Lobpreis des damaligen römisch-deutschen Königs in den Mittelpunkt. Der dritte Vortrag im Rahmen der kulturhistorischen Thematik befasst sich mit Zeugnissen der italienischen Buchkultur am Hofe Maximilians. Ursula Stampfer (Bozen) untersucht die umfangreiche Büchersamm-

lung und die wertvollen Handschriften, die sich – nicht zuletzt dank seiner beiden Ehen

Die humanistische Kultur Italiens übte zwar auf Maximilian keinen so prägenden Einfluss aus wie die ritterliche Kultur Burgunds, doch hat auch sie in bemerkenswertem Ausmaß Eingang in seine Büchersammlung gefunden.

– am Hofe Maximilians sowohl aus dem burgundischen, als auch aus dem italienischen Kulturkreis erhalten haben. Es handelt sich dabei um mehrere Werke aus dem Kreis italienischer Humanisten und einzelne in italienischer Sprache verfasste Druckwerke. Die humanistische Kultur Italiens übte zwar auf Maximilian keinen so prägenden Einfluss aus wie die ritterliche Kultur Burgunds, doch hat auch sie in bemerkenswertem Ausmaß Eingang in seine Büchersammlung gefunden. Zum Abschluss der Tagung wird Sabine Weiss, Autorin einer umfangreichen und reich bebilderten Biografie Maximilians, den Bogen wieder zurückschlagen zur Italienpolitik des römisch-deutschen Königs und Kaisers. Maximilian betrachtete Italien als seinen Herrschaftsbereich. Zwar unterstand ihm nur Reichsitalien mit dem Herzogtum Mailand sowie etlichen weiteren Fürsten-

tümern, aber als oberster Vogt der Kirche war er auch Schutzherr des Papstes, der als Herr des Kirchenstaats und Lehensherr des Königsreichs-Neapel-Sizilien über große Teile Mittel- und Süditaliens gebot. Vom Reichsoberhaupt unabhängig war nur die Adelsrepublik Venedig, die allerdings etliche Reichsgebiete besetzt hielt. Maximilian, selbst ohne ausreichende finanzielle Mittel, musste sich, um seine Position in Italien zu behaupten, immer wieder potenteren Mächten anschließen. Dazu ging er laufend wechselnde Bündnisse ein und führte mit unterschiedlichen Partnern zahlreiche Kriege in Oberitalien.



Maximilian I., gemalt von Albrecht Dürer, 1519. © wikimedia

„Italia qua mea est“ hielt Maximilian fest. Dieser schwer zu besitzende und problembeladene Teil seines Herrschaftsgebietes wird der spannende Gegenstand der Tagung auf Schloss Maresch vom 23. bis zum 25. Oktober 2019 sein.

Veranstaltungstipp

Maximilian I. und Italien

Internationale Tagung

Mi., 23.10.2019, 19 Uhr bis Fr., 25.10.2019, 12.45 Uhr
Bozen, Schloss Maresch

Tagungsleitung: Brigitte Mazohl, Elena Taddei

ReferentInnen: Matthias Schnettger, Gian Maria Varanini, Markus Debertol, Alexander Koller, Elena Taddei, Daniela Unterholzner, Lukas Madersbacher, Wolfgang Lippmann, John Butcher, Ursula Stampfer und Sabine Weiss

Stadtrundgang und Führung durch die Ausstellung „Maximilian I. auf der Bilderburg. Inspiration zu seinem *Gedächtnus*“ auf Schloss Runkelstein mit Helmut Rizzoli

Eine Veranstaltung des Südtiroler Kulturinstituts in Zusammenarbeit mit der Stiftung Bozner Schlösser und der Universität Innsbruck



Foto: Peter Karlhuber

Peter Karlhuber gibt ein//blick

Wien ist seit einigen Jahrzehnten mein Lebenszentrum. Geboren wurde ich aber in Oberösterreich in einer kleinen Landgemeinde nahe der Bayrischen Grenze. Die Kindheit auf dem Land ist bis heute die Grundfeste meiner Stadtextistenz geblieben. Mehr als die verschiedenen Schulen, durch die ich mich später quälte, haben diese ersten Jahre meine Kreativität gefördert. Bis heute zehre ich aus diesem Reservoir. Seit vielen Jahren gestalte ich Ausstellungen mit Schwerpunkt Literatur. Einige waren auch im Waltherhaus zu sehen. Z.B. über Arthur Schnitzler, Stefan Zweig oder Thomas Bernhard. Zuletzt durfte ich zusammen mit der Kuratorin Eva Gratl die Ausstellung Buchkunst – Kunstbuch für das Südtiroler Kulturinstitut entwickeln. Und noch ein letzter Südtirol Bezug: Für meinen Freund Rudolf Ladurner, dem Leiter des Theaters in der Altstadt in Meran, male ich seit 30 Jahren die Theaterplakate.

Meine Autobiographie könnte den Titel tragen Ich als Fatamorgana
Wenn ich ein Gedicht schreiben würde, dann nur unter starkem Alkoholeinfluss
Vogel pedantscher ist mir lieber als Applaus. (Laprein)
Wenn ich mich porträtieren lassen würde, dann am liebsten von meiner Tochter Lena
In einem Orchester würde ich am liebsten Maultrommel spielen.
In einer Zeitung lese ich zu allererst Hochzeitsanzeigen + Horoskop
In diesem Film hätte ich gerne mitgespielt: Ein, zwei, drei (Billy Wilder)
Ein/e Schauspieler/in zum Verlieben: Liselotte Pulver oder Patrizia Pfeifer
Meine Musik für glückliche Stunden: Nino Rota (Amarcord)
Und diese Platte lege ich auf, wenn es mir schlecht geht: eine Speckplatte
Diese Erfindung möchte ich nicht missen: fliegender Teppich
Dieses Buch schenke ich guten Freunden: Abenteuerliche Reise durch mein Zimmer
(K. M. Gauss)
Wenn ich einen Dokumentarfilm drehen könnte, dann über die Erstbesteigung des Riffen
gemeinsam schnarchen gehört für mich zur Romantik.
Spinner und Spinnerinnen ^{an} macht mir Gänsehaut.
kurzen in der Öffentlichkeit finde ich peinlich.
Mein geheimer Sehnsuchtsort: jedes stille Örtchen (Kirchen usw..)

Faszinierende Ausblicke

TECHNISCHE EXZELLENZ TRIFFT DESIGN.



40
JAHRE QUALITÄT

Wir kombinieren fortschrittliche Technologie, anspruchsvolles Design und ausgewiesene Handwerkskunst. Das Ergebnis sind Fenster, Fassaden und Fenstertüren, die höchsten Ansprüchen genügen. Überzeugen Sie sich selbst von den vielfältigen Lösungen.

www.suedtirol-fenster.com



// Barriererefreie Sprache

Ein schwieriger Text kann für jeden eine sprachliche Hürde darstellen. Dies gilt umso mehr für Menschen, denen das Lesen und Verstehen ohnehin schwer fällt: etwa Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung, mit Lernschwierigkeiten, Demenzkranke oder funktionale Analphabeten, die kaum lesen können. Das Konzept „Leichte Sprache“ ist der Versuch, Texte so zu vereinfachen, dass sie auch für diese Zielgruppen verständlicher werden. Doch welche Regeln helfen wirklich? Das Forschungsprojekt „Leichte Sprache im Arbeitsleben (LeiSA)“ ist dieser Frage nachgegangen. Ein Gespräch mit der Sprachwissenschaftlerin Bettina M. Bock über sinnvolle Bemühungen, zu hinterfragende Regeln und die Gefahr der Stigmatisierung.

Bettina M. Bock im Gespräch mit Monika Obrist, Leiterin der Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut



Foto: shutterstock

ein//blick: Vermeide schwierige Wörter, vermeide komplexe Schachtelsätze, vermeide Gedankensprünge im Text – diese und ähnliche Tipps für verständliches Schreiben kennen wir alle. „Leichte Sprache“ geht weit darüber hinaus. Was gehört denn z. B. zu den Regeln der „Leichten Sprache“?

Bettina M. Bock: Eigentlich geht es bei „Leichter Sprache“ ja um nichts anderes: Verständlich schreiben für bestimmte Zielgruppen. Das Besondere ist vielleicht, dass die Anforderungen, die einige Zielgruppen stel-

len – seien es Menschen mit Lernschwierigkeiten, Aphasiker (Sprachstörung durch Hirnschädigung, z. B. nach Schlaganfall, Anm. d. Red.) oder Hörgeschädigte – teilweise spezifischer sind. Ob dies in den gängigen Regelwerken „Leichter Sprache“ immer abgebildet wird, muss man kritisch diskutieren. Natürlich finden sich dort solche allgemeinen Regeln wie die, keine schwierigen Wörter zu benutzen oder komplexe Sätze zu vermeiden. Aber die Frage ist natürlich: Was heißt das bei verschiedenen Zielgruppen? Es wird in Regelwerken auch empfohlen, keinen Genitiv, keine Negation und kein Passiv zu benutzen. Auf der Ebene der Typografie gibt es solche Empfehlungen wie: Schriftgröße 14 Punkt, Schriftart Arial, Zeilenabstand 1,5. Nicht alles davon ist sinnvoll, manches sogar kontraproduktiv.

Das Regelwerk der „Leichten Sprache“ erweckt den Eindruck, als könnte man jeden Text dadurch zu einem barrierefreien, für jeden verständlichen Text machen. Ist es so einfach?

So funktioniert Sprachgebrauch natürlich nicht. Vereinfacht gesagt: Was in einem

Kontext für einen Leser, eine Leserin mit einem bestimmten Wissen verständlich ist, ist für einen anderen Leser mit einem anderen Wissen möglicherweise gar nicht verständlich. Das Hauptproblem der Regeln ist, dass sie weder den Kontext berücksichtigen noch die Tatsache, dass es unterschiedliche Arten von Texten gibt, die auch unterschiedliche sprachliche Mittel fordern. Man könnte die Regelwerke aber trotzdem

Gute Umsetzungen müssen dann für jeden Text immer wieder neu geprüft und gefunden werden.

als allgemeine Leitfäden nutzen: Sie lenken die Aufmerksamkeit auf potenziell problematische Aspekte, auf die man beim Schreiben achten kann. Allerdings sollte man sie nicht als streng einzuhaltende, universelle Normen handhaben. So werden sie oft in der Praxis vertreten. Sie könnten eher als Aufmerksamkeitsraster gelesen werden. Gute Umsetzungen müssen dann für jeden Text immer wieder neu geprüft und gefunden werden. Aber mein Eindruck ist, dass diese starre Handhabung mittlerweile auch schon etwas aufweicht. Vielleicht konnten wir dies mit der LeiSA-Studie auch etwas unterstützen.

Die Regeln der „Leichten Sprache“ unterscheiden nicht zwischen einzelnen Textsorten. Ein Fehler?

Das ist eine der größten Leerstellen der bisherigen Praxis. Die Frage, was für eine Art von Text vorliegt – eine Bedienungsanleitung oder eine Predigt – und was für eine Funktion der Text jeweils hat, bestimmt ganz maßgeblich, welche sprachlichen Mittel angemessen und im konkreten Kontext verständlich sind. Die aktuell präsentesten Regelwerke und Ratgeber geben kaum Hinweise zur Textebene. Wir haben versucht, diese Leerstelle zu füllen. In unseren Studien waren Fragen der Textsorte und der Textfunktion ganz zentral, und das spiegelt sich auch in den Empfehlungen unseres „Nicht-Regelwerks“*. Übrigens war da bereits die erste Publikation, die Empfehlungen für „Leichte Sprache“ gibt, fortschrittli-

Info

Bettina M. Bock: Die Linguistin ist seit 2017 Juniorprofessorin am Institut für deutsche Sprache und Literatur II der Universität Köln. Bis dahin war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin des Forschungsprojekts „Leichte Sprache im Arbeitsleben (LeiSA)“ an der Universität Leipzig.

* Die Broschüre „Leichte Sprache. Kein Regelwerk“ ist online abrufbar unter: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:15-qucosa2-319592>



Foto: Bettina M. Bock

cher als spätere Regelwerke: Sie stammt aus dem Jahr 1998 – die „Europäischen Richtlinien für leichte Lesbarkeit“ der ILSMH. Darin wird bereits betont, dass es keine universellen Regeln für die Umsetzung geben kann.

Haben sich manche Regeln der „Leichten Sprache“ bei Ihren Untersuchungen dennoch als besonders hilfreich für die Zielgruppe herausgestellt?

Etliche Regeln sind erst einmal grundsätzlich plausibel. Die Regeln bleiben oftmals allgemein und geben nur vermeintlich konkrete Orientierung. So wird beispielsweise auch empfohlen, lange Wörter zu trennen. Ab wann ist ein Wort lang, und wo und wie oft ist es dann zu trennen? Wir haben eine Studie zur Segmentierung von Substantiv-Komposita durchgeführt und dabei die semantische Transparenz in den Blick genommen. Also: Ist ein Wort wie ‚Eselsohr‘ oder ‚Schneebesen‘ mit Trennstrich (Eselsohr/Schnee-Besen) ebenfalls leichter lesbar – oder irritiert die Trennung hier? Gilt also die Trenn-Regel nur für Komposita wie ‚Hundehütte‘ und ‚Sonnen-

schirm'? Tatsächlich zeigt unsere Studie: Die Segmentierung macht Wörter immer besser lesbar, unabhängig von der semantischen Transparenz, und zwar sowohl für Menschen mit Lernschwierigkeiten als auch für sog. funktionale Analphabeten. Hier bestätigt sich also eine Regel, gleichzeitig bleiben immer noch Fragen offen, denn wir haben ja beispielsweise nur Komposita angesehen.

Gibt es auch Regeln der „Leichten Sprache“, die überdacht werden sollten?

Ganz klar: Ja. Zum Beispiel hat sich die Genitiv-Regel nicht bestätigt: Der Regelkatalog des „Netzwerks Leichte Sprache“ empfiehlt, den Genitiv immer durch von-Phrasen im Dativ zu ersetzen (z. B. anstatt „das Haus des Nachbarn“: „das Haus vom Nachbarn“ Anm. d. Red.). Abgesehen davon, dass dies auch zu stilistisch fragwürdigen Formulierungen führt, die Stigmatisierungspotenzial haben, sind Genitiv-Formulierungen nicht schwerer verständlich als die Formulierungen mit „von“. Daisy Lange hat hierzu im LeISA-Projekt eine Studie durchgeführt. Auch die Regeln zur Typografie sind hochgradig fragwürdig. Sie widersprechen vielem, was man in Designforschung und –praxis schon zur Erkennbarkeit, Lesbarkeit und Leserlichkeit von Schrift und Text weiß.

Es gibt auch kritische Stimmen zum Konzept „Leichte Sprache“. Wovor haben die Kritiker Angst? Und ist sie berechtigt?

Kritiker haben meines Erachtens dann Recht, wenn sie schlechte Umsetzungen „Leichter Sprache“ angreifen. Die gibt es nicht selten. Unter dem Label – und auch unter verwandten Labels – wird teilweise sehr Unterschiedliches umgesetzt. Hier muss man also differenzieren. Ansonsten zeigt manche teils polemische Kritik in der Öffentlichkeit, dass „Leichte Sprache“ oftmals als etwas Abweichendes und Stigmatisierendes wahrgenommen wird. Diese Wahrnehmung muss man ernst nehmen, weil sie die Zielgruppe natürlich in eine Position versetzt, die mit Negativzuschreibungen verbunden ist, selbst wenn es sich um – technisch betrachtet – optimal verständliche, funktionale Texte handelt.

Wie stehen die Zielgruppen selbst zur „Leichten Sprache“?

Wie man vielleicht auch erwarten könnte, gibt es sehr unterschiedliche Haltungen: von intensiver Zurückweisung und Ablehnung bis zu allgemeiner Befürwortung im Sinne von: ‚Schön, dass es endlich auch Angebote speziell für uns gibt.‘

Wie stehen Sie selbst zum Konzept „Leichte Sprache“? Gibt es ein Regelwerk, das man empfehlen kann?

Das große Verdienst „Leichter Sprache“ ist es, dem Thema Barrierefreiheit so viel Aufmerksamkeit verschafft zu haben und Personenkreise ins Licht zu rücken, die bisher als Adressaten kaum im Blick waren. Hier hat die Bewegung hervorragende Lobby-Arbeit geleistet. Es gibt auch bereits etliche Anbieter, die sehr differenziert vorgehen und sehr professionelle, adressatenangemessene Texte erarbeiten. Was die Regelwerke angeht: Professionelle Anbieter brauchen eigentlich keine einfachen Regel-Listen. Wenn, dann richten sie sich m.E. an Personen, die gelegentlich solche Texte schreiben müssen und Orientierung suchen. Wenn sie nicht als streng einzuhaltende Normen verstanden werden, können sie vielleicht manchmal helfen. Allerdings könnte man dann auch auf die von Ihnen genannten allgemeinen Empfehlungen zum verständlichen Schreiben zurückgreifen. Wichtig ist: Man muss die Zielgruppe kennen.

Das vollständige Interview mit Bettina M. Bock können Sie in der Sprach_info, Ausgabe Herbst 2019 der Sprachstelle nachlesen.

Veranstaltungstipp

„Leichte Sprache“ – Welchen Beitrag leistet sie zur Sprachkultur?

Vortrag & Gespräch
mit Jun.-Prof. Dr. Bettina M. Bock

Montag, 21. Oktober 2019, 20 Uhr

Bozen, Landesbibliothek Dr. F. Teßmann,
Armando-Diaz-Straße 8

Eine Veranstaltung der Gesellschaft für deutsche Sprache/Zweig Bozen in Zusammenarbeit mit der Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut und der Landesbibliothek Dr. F. Teßmann



granitdesign.eu Photo: Christian Kain

NACH DEM THEATER

NOCH EIN DRINK?

LASSEN SIE DEN ABEND EINFACH GEMÜTLICH
AUSKLINGEN

ENJOY
THE
LAURIN BAR
LIFE!

// Bunt wie wir!

Werfen wir einen gezielten Blick auf unsere nähere Umgebung, werden wir feststellen, dass die Welt bunt ist. Wir sehen Menschen verschiedenen Geschlechts, unterschiedlicher Religion, Kultur, Sprache, Hautfarbe oder mit Interessen, die von den eigenen abweichen. Für junge Leserinnen und Leser ist es wichtig, dass diese bunte Vielfalt auch in Büchern und Geschichten wiederzufinden ist. Kinder und Jugendliche können sich nur mit Heldinnen und Helden identifizieren, die keinen festgefahrenen Stereotypen, sondern der eigenen Lebenswelt entsprechen. Literarische Diversität in Kinder- und Jugendliteratur trägt dazu bei, aufgeschlossene und tolerante Leserinnen und Leser zu formen. Welche Bücher sich dafür eignen und welche sich diesem Auftrag verschrieben haben, soll in diesem Artikel genauer unter die Lupe genommen werden.

Von Julia Aufderklamm, Leiterin des JUKIBUZ

Vorurteile aus dem Weg räumen // Oft wird unser Blick auf neue Situationen von vorgefertigten Meinungen getrübt. Was dabei rauskommen kann, zeigt Daniela Kulot in ihrem Pappbilderbuch „Pssst, ein Bär!“ Die vier Freunde Maus, Kaninchen, Ratte und Hamster entdecken einen schlafenden Bären mitten im Blumenfeld. Ängstlich beäugeln sie seine Riesenfüße, schrecklich, was er damit wohl alles niedertrampeln kann.

Mit einem überraschenden Ende zeigt die Autorin, dass Äußerlichkeiten oft nichts zu sagen haben und dass hinter einem zotteligen Ungeheuer auch ein liebevoller Teddybär stecken kann.

Und sein zotteliges Fell erst, das stinkt bestimmt ganz fürchterlich! Als sie dann auch noch sein großes Maul entdecken, mit dem er sie locker alle auf einmal auffressen könnte, beschließen sie, das Weite zu suchen. Ein lautes „Uaaah!“ durchkreuzt ihren Plan, der Bär streckt seine Pranken nach dem

Schläfchen in die Höhe, öffnet seine Augen und entdeckt die vier kleinen Freunde. Was jetzt wohl mit ihnen passieren wird? Mit einem überraschenden Ende zeigt die Autorin, dass Äußerlichkeiten oft nichts zu sagen haben und dass hinter einem zotteligen Ungeheuer auch ein liebevoller Teddybär stecken kann.

Ebenso einen Strich durch die Rechnung macht Constanze von Kitzing Vorurteilen in ihrem Wendebuch „Ich bin anders als du“. Auf Doppelseiten zum Mitraten spielt sie auf kindgerechte Weise mit der Voreingenommenheit der Betrachtenden und löst auf charmante Weise auf der nächsten Seite auf, was die dargestellten Kinder und



Erwachsenen denn wirklich voneinander unterscheidet, oder vielmehr miteinander ver-

bindet. In diesen heiter-lustigen Pappbilderbüchern wird die Problematik von Vorurteilen bereits für kleine Kinder zugänglich gemacht. Das Buch kann wunderbar zuhause oder im Kindergarten gemeinsam angeschaut und vorgelesen werden.

Diversität positiv darstellen // Mittlerweile bietet der Buchmarkt viele gute Bilderbücher, die sich dem Thema der Vielfalt auf unterschiedliche Weise nähern und eine positive Auffassung darüber kommunizieren. Ein empfehlenswertes Sachbilderbuch für Groß und Klein ist vor kurzem im Usborne Verlag erschienen: „Familie. Das sind wir!“ In diesem Buch wird Raum für Fragen wie „Was ist eine Familie und wie sieht sie aus?“, oder „Wer gehört alles zu einer Familie?“ geschaffen. Auf übersichtlich gestalteten Doppelseiten werden unterschiedliche Antworten geboten, die den Kindern als Identifikationsmöglichkeiten dienen können. Ein aufschlussreiches Inhaltsverzeichnis, eine Wörterliste mit Erklärungen und eine Liste zum Nachschlagen bieten Orientierung und helfen beim Erfassen der vielfältigen Familienformen, ihren Gemeinsamkeiten und unterschiedlichen Eigenschaften.

Frauke Angel und Julia Dürr zeigen in diesem Bilderbuch in welchen Situationen Kinder Erwachsenen überlegen sein können und mit ihrer unbeschwerten Art, den Grundstein für ein aufgeschlossenes Miteinander legen.

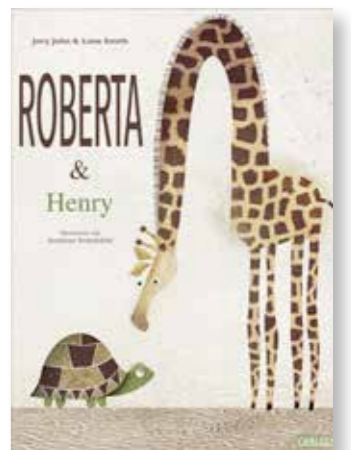
Dieses Buch bietet keinesfalls nur die bisher klassische Familienkonstellation von Vater, Mutter, Kind, sondern zeigt ganz unterschiedliche Modelle und erklärt, dass jedes davon eine Familie ist.

„DISCO!“ erzählt hingegen die Geschichte eines Jungen und des besonders schlauen Mädchens Pina. Sie weiß nämlich, dass es keine Jungs- und Mädchenfarben gibt, sondern nur Lieblingsfarben. Von Pinas Einstellung ermutigt, trägt der Junge am nächsten Morgen im Kindergarten ein rosa Nachthemd, denn

Rosa und Violett sind seine Lieblingsfarben. Leider haben nicht alle Menschen eine so offene und tolerante Einstellung wie Pina. Es dauert nicht lange und Eddies Vater schließt den Jungen und dessen Vater aufgrund des rosa Nachthemdes aus dem Fußballteam aus, obwohl die beiden Väter eigentlich befreundet sind. Frauke Angel und Julia Dürr zeigen in diesem Bilderbuch in welchen Situationen Kinder Erwachsenen überlegen sein können und mit ihrer unbeschwerten Art, den Grundstein für ein aufgeschlossenes Miteinander legen. Am Ende wird zum Glück doch noch alles gut, wenn die Kindergartengruppe Disco macht und alle Kinder es mit ihren Kleidern richtig bunt treiben. So bunt, dass sich sogar die beiden Väter versöhnen.

Immer wieder wird das Aussehen als Grund genommen, um andere zu hänseln oder aus einer Gruppe auszuschließen. Gleich zu Beginn des Bilderbuches „Roberta und Henry“ klagt uns Giraffe Roberta ihr Leid: Alle Tiere starren ihren langen Hals an, das macht sie todunglücklich. Mit den verschiedensten Tricks versucht Roberta ihren Hals zu verstecken. Erst als sie auf die Schildkröte Henry trifft und er ihr die Augen für ihr einzigartiges und wunderbares Aussehen öffnet, kann sie sich selbst und ihren Körper akzeptieren. Schnell lassen sich Kinder und Erwachsene von unbedachten Kommentaren anderer irritieren und an sich selbst zweifeln. Gute Freunde und liebe Menschen im eigenen Umfeld sind daher umso wichtiger. Sie schenken Selbstvertrauen und öffnen einem die Augen für die Schönheit der Diversität.

Vorurteilsbewusste Kinder- und Jugendliteratur // Ein sehr ungewöhnliches Thema, das wohl kaum in der Literatur für Kinder und Jugendliche behandelt wird, findet man in dem Buch „Im Gefängnis – Ein Kinderbuch





über das Leben hinter Gittern". Leider gibt es immer wieder Familien, die zerrissen werden, weil ein Elternteil im Gefängnis lebt. Aber wie geht es den Kindern dabei und wie kann man sich so ein Leben im Gefängnis vorstellen? Dieses Kindersachbuch bietet Identifikationsmöglichkeiten für Betroffene und rückt ein Thema, das sonst von der Gesellschaft tabuisiert wird, in den Fokus. Das Leben des Mädchens Sina verändert sich schlagartig, als ihr Papa ins Gefängnis muss. Dieses Buch erklärt Kindern auf verständliche Weise, wie das Leben und der Tagesablauf der Gefangenen aussieht. Abwechselnd wird über Sina, die sich mit der neuen Situation zurechtfinden muss, und über ihren Papa, der sich im Gefängnis nach seiner Tochter sehnt, erzählt. Ein außergewöhnliches Kinderbuch, das erstmals das Leben hinter Gittern thematisiert und für Kinder zugänglich macht.



Ein ebenso gelungenes Buch stammt aus der Feder von Lara Schützsack: „Sonne, Moon und Sterne“. Hauptperson ist das Mädchen Gustav, das sich in ihren sechs Wochen Sommerferien nicht nur körperlich verändert, sondern auch noch die Beziehungskrise ihrer Eltern, den Tod des geliebten Hundes Sand und den Wandel ihrer besten Freundin Anina verkraften muss. Zum Glück gibt es Moon, mit Glitzerleggings und Sternen-Shirt, der ihr bei all den Schwierigkeiten zur Seite steht, auch wenn er sich selbst immer wieder um seine depressive Mutter kümmern muss. Der Autorin ist es gelungen, einen thematisch vielschichtigen Roman zu verfassen, der für Themen wie Trennung, Tod, Anders-Sein und Pubertät sensibilisiert.



Je früher desto besser // Kindern kann nicht früh genug vermittelt werden, dass Vielfalt existiert und Toleranz im Umgang mit anderen wichtig ist. Um Kindergärten und Schulen die Möglichkeit zu bieten, sich damit auseinanderzusetzen, bietet das JugendKinderBUchZentrum im Südtiroler Kulturinstitut das Buchpaket „Bunt wie wir!“ an. Mehrsprachigkeit und kulturelle Diversität sind mittlerweile Teil des Kindergarten- und Schulalltags.

Ausgewählte Bilderbücher können einen wichtigen Beitrag leisten, um dieser Vielfalt mit Wertschätzung und Toleranz entgegenzutreten.

Das Buchpaket enthält knapp 30 Bilderbücher, die den Kinderalltag betreffende Situationen auf ansprechende und kreative Weise thematisieren und weltoffene Anschauungsweisen bieten. Themen wie Ausgrenzung, Anders-Sein, Religionsfreiheit, Integration, verschiedene Lebensweisen und unterschiedliche Familienmodelle sollen mit diesem Buchpaket Kindern zugänglich gemacht werden. Das Buchpaket kann in der Kindergarten- oder im Unterricht eingesetzt und gemeinsam spielerisch erkundet werden.

Die Welt ist bunt! Darauf will das JUKIBUZ mit seinen Erzählstunden, kreativen Nachmittagen im Bücher-Atelier und vielen weiteren Initiativen aufmerksam machen. Es will tolerante, weltoffene und vorurteilsfreie Leserinnen und Leser erreichen, die Augen, Ohren und Herz vor Ungerechtigkeiten und Ausgrenzung nicht verschließen.

Büchertipps

- :: Daniela Kulot: **Psst, ein Bär!** (Thienemann, 2019), ab 2
- :: Constanze von Kitzing: **Ich bin anders als du - Ich bin wie du** (Carlsen, 2019), ab 3
- :: Felicity Brooks, Mar Ferrero: **Familie. Das sind wir!** (Usborne, 2019), ab 4
- :: Frauke Angel, Julia Dürr: **DISCO!** (Jungbrunnen, 2019), ab 4
- :: Jory John, Lane Smith: **Roberta und Henry** (Carlsen, 2019), ab 4
- :: Thomas Engelhardt, Monika Osberghaus: **Im Gefängnis - Ein Kinderbuch über das Leben hinter Gittern** (Klett Kinderbuch, 2018), ab 8
- :: Lara Schützsack: **Sonne, Moon und Sterne** (Fischer Sauerländer, 2019), ab 10

Das Programm des JUKIBUZ erhalten Sie direkt im JUKIBUZ (Schlernstraße 1, Bozen) oder unter: <http://www.kulturinstitut.org>
Für jede Veranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich.
 Tel 0471 313830 Fax 0471 313880
 E-Mail jukibuz@kulturinstitut.org

Platz für
Sicherheit.

Zum Beispiel im Alter.

Und was sind deine Anliegen?
Reden wir drüber.

Lieber heute schon an morgen denken! Egal ob Pensionsvorsorge, Sparanlagen oder Nachlassplanung, wir haben passende Lösungen. Reden wir drüber.

www.raiffeisen.it



Raiffeisen
Meine Bank

Diplomatenbesuch im Kulturinstitut

Schwerpunkt Österreich // Wolfgang Spadinger, österreichischer Generalkonsul in Mailand, war im Juli im Kulturinstitut zu Gast. Der Vorsitzende Hans-Christoph von Hohenbühel begrüßte den Generalkonsul im Waltherhaus und berichtete ihm vor allem über die Österreich-Schwerpunkte im Programm des Kulturinstituts, wie die „Adalbert-Stifter-Ausstellung“ oder das Gastspiel des Wiener Burgtheater. Im Kinder- und Jugendtheaterbereich gibt es eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Next Liberty Theater aus Graz, dem Theater mit Horizont und dem MOKI aus Wien. In der Reihe Blick-Kunst-Tirol wird das Schaffen des Tiroler Künstlers Walter Nagl zu sehen sein. Die Sprachstelle bietet einen literarischen Spaziergang durch Innsbruck an und veranstaltet gemeinsam mit dem JUKIBUZ eine Lesung mit der Wiener Autorin Jula Rabinowich. Wolfgang Spadinger zeigte sich erfreut über diese und viele weitere kulturelle Projekte mit Österreich.

V. l.: Wolfgang Spadinger, Hans-Christoph von Hohenbühel



Foto: SKI-Archiv

Herzlichen Glückwunsch

V.l.: Angela Handler und Peter Silbernagl



Foto: SKI-Archiv

Publikumspreis geht nach Wien // Kinder sind ein hartes, aber ehrliches Publikum. Das wissen vor allem jene Bühnen, die sich auf das Kinder- und Jugendtheater spezialisiert haben. So auch das Theater mit Horizont, das mit dem Gastspiel „Der Zauberer von Oz“ die Kinder in Brixen, Algund, Naturns, Eppan und Bozen begeistert hat und sich über den Publikumspreis des Südtiroler Kulturinstituts für Kinder- und Jugendtheater freuen darf. Peter Silbernagl, Direktor des Kulturinstituts, überreichte den von der Firma Finstral gestifteten Preis an die kaufmännische Leiterin des Theaters mit Horizont, Angela Handler. Der Preis wurde vom Künstler Martin Pohl gestaltet: Es ist ein Relief, auf dem sich hinter dem Theatervorhang ein Südtirol-Panorama öffnet.

KLANGfeste

Abschied // Sieben Jahre lang hat Matthias Mayr als künstlerischer Leiter der Konzertreihe KLANGfeste herausragende und erfolgreiche Musikgruppen, aber auch junge, aufstrebende Musiktalente nach Runkelstein und Maretsch geholt. Nach einem erfolgreichen Abschluss der Konzertreihe 2019 gibt er sein Amt nun ab. Das Südtiroler Kulturinstitut mit seinem Vorsitzenden Hans-Christoph von Hohenbühel dankte ihm für sein Engagement und für das Feingefühl bei der Auswahl der Programme, die auch den Hauptsponsor Raiffeisenkasse Bozen mit Obmann Alexander Gasser an der Spitze überzeugten. Langweilig wird es Matthias Mayr nun aber sicher nicht. Als neues Mitglied des Bozner Gemeinderats, als künstlerischer Leiter von „Pauls Sakral“ und als Chorleiter hat der Mitarbeiter von Rai Südtirol, und zweifache Vater auch weiterhin alle Hände voll zu tun.

V. l.: Alexander Gasser, Matthias Mayr und Hans-Christoph von Hohenbühel



Foto: SKI-Archiv

Sommer, Sonne, Tanz

Spaß und Bewegung // Hunderte Tanzbegeisterte aus Nah und Fern nutzten das umfangreiche Tanzkurs-Programm der 35. Ausgabe von „Tanz Bozen – Bolzano Danza“. Aufgrund des vielfältigen Angebots hatten die Tänzerinnen und Tänzer, egal ob Anfänger oder Profi, die Qual der Wahl: von Steppen, Ballett, Lindy Hop, Contemporary über Latin Jazz und Afro Caribbean Dance bis hin zu Bollywood, Repertoirekursen, Pilates, Yoga und vieles mehr. Die besondere Atmosphäre und das hochwertige Angebot an Kursen und Aufführungen ziehen jedes Jahr über 800 Tanzbegeisterte an. Sie verwandeln Bozen für zwei Wochen in eine tanzende Stadt. Im Mittelpunkt stehen dabei Begegnungen, Spaß, Leidenschaft, Begeisterung und Freude an Bewegung und Tanz. Elisabeth Mairhofer vom Kulturinstitut und zuständig für die Organisation der Workshops, Landesrat Philipp Achammer und Sharon Booth, künstlerische Leiterin der Workshops, freuten sich über die gelungenen Festivalwochen 2019.

V.l.: Elisabeth Mairhofer, Philipp Achammer und Sharon Booth



Foto: SKI-Archiv

Landeskundliche Tagung

Ulten // Alljährlich veranstalten das Südtiroler Kulturinstitut und der Katholische Südtiroler Lehrerbund eine landeskundliche Tagung für Lehrkräfte aller Schulstufen. Heuer war das Ultental dran. Die Tagung stieß auf großes Interesse, vierzig Lehrpersonen aus ganz Südtirol nahmen daran teil. Sechs renommierte Referenten deckten mit ihren Vorträgen die Besonderheiten Ultens von den Anfängen bis zur Gegenwart ab: der Archäologe Hubert Steiner, der Historiker Josef Nössing, der Bauforscher Martin Laimer, der Erwachsenenbildner und Kneipptrainer Markus Breitenberger, der Historiker Walter Pichler und der Landeskundler und Altbürgermeister Christoph Gufler. Außerdem standen zwei Exkursionen auf dem Programm, um das Tal zu erwandern und die vorgetragenen Themen unter fachkundiger Führung zu vertiefen.

V. l.: Birgit Pixner, Kursleiterin, Günther Kaufmann, Kursleiter, Sonja Klotz, Vorsitzende des Katholischen Südtiroler Lehrerbundes, Wolfgang Malsiner, Verwaltungsrat des Südtiroler Kulturinstituts, Veronika Patauner, Kursleiterin und die Referenten Josef Nössing und Hubert Steiner



Foto: SKI-Archiv

Programm im Überblick

Die Veranstaltungen des Südtiroler Kulturinstituts werden unterstützt von der Südtiroler Landesregierung, Abteilung deutsche Kultur

Sprachstelle

Vortrag

„Leichte Sprache“ – Welchen Beitrag leistet sie zur Sprachkultur?

Durch „Leichte Sprache“ sollen Texte auch für Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung oder geringer Lesekompetenz verständlicher werden. Die Linguistin Bettina M. Bock hat untersucht, ob „Leichte Sprache“ den Zugang zu Texten für die Zielgruppe tatsächlich erleichtert. In ihrem Vortrag wird sie das Konzept ausgehend von seiner Entwicklungsgeschichte vorstellen und anhand ausgewählter Forschungsergebnisse erläutern, welche Maßnahmen für welche Zielgruppe sinnvoll sind.

Referentin: Bettina M. Bock



Mo, 21.10.2019, 20 Uhr
Bozen, Landesbibliothek Dr. F. Teßmann

Eine Veranstaltung der Gesellschaft für deutsche Sprache/Zweig Bozen in Zusammenarbeit mit der Landesbibliothek Dr. F. Teßmann und der Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut

Vortrag

Wenn Maschinen Dichter werden – Über künstliche Intelligenz, Kreativität und Sprache

Ob ein Text von einem Menschen oder einer Maschine stammt, wird zukünftig immer schwerer zu beantworten sein. Auch stellt sich die Frage, wie gut Algorithmen als Gesprächspartner sind. Prof. Dr.-Ing. Klaus Diepold von der Technischen Universität München erklärt in der Reihe „Impulse zu Sprache und Kultur“, was künstliche Intelligenz überhaupt ist und was sie im Bereich Kreativität und Sprache leisten kann.

Referent: Klaus Diepold



Mo, 11.11.2019, 18 Uhr
Bozen, Waltherhaus

Eine gemeinsame Veranstaltung der Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut, der Landesbibliothek Dr. Friedrich Teßmann und der Volkshochschule Südtirol

Literaturtag

Die Welt ist ein Schauplatz

Unter dem Motto „Die Welt ist ein Schauplatz“ lesen Autorinnen und Autoren aus ihren neuen Romanen und diskutieren mit Moderator Christoph Pichler. Die Lesebühne betreten u. a. Raphaela Edelbauer, Elisabeth R. Hager, Tanja Maljartschuk, Anselm Oelze und Niko Stoifberg.

Sa, 25.1.2020, 14-18 Uhr
Bozen, Waltherhaus

Eine gemeinsame Veranstaltung der Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut, der Landesbibliothek Dr. F. Teßmann und des Südtiroler Künstlerbundes im Rahmen der „Bücherwelten im Waltherhaus“

Seminar für Kindergartenkinder
ab 4 Jahren

Spielerisch entdecken wir die Welt der Sprache

Mit all unseren Sinnen machen wir uns auf Entdeckungstour in die abenteuerliche Welt der Sprache: Wir schärfen unsere Ohren, um Laute und Geräusche einzufangen. Wir trainieren unser Mundwerk, mit dem wir die wildesten Silben und Wörter bilden. Wir holen die schönsten Wörter aus der Wortschatztruhe und tauchen ein in eine wunderbare Welt voller Bücher, Reime und Lautgeschichten.

Referentin: Franziska Ohnewein

Mi, 13./20./27.11.2019, jeweils 15.30-17 Uhr
Bozen, Waltherhaus

Anmeldung und Informationen: sprache@kulturinstitut.org; jukibuz@kulturinstitut.org, Tel. 0471-313820, www.kulturinstitut.org
Anmeldeschluss: 4. November 2019

Eine gemeinsame Veranstaltung der Sprachstelle und des JUKIBUZ im Südtiroler Kulturinstitut

Presseakademie

Werbetexte auf den Punkt

Mit einem Erdbeben starten und dann langsam steigern – so ‚agiert‘ ein starker Werbetext. Er packt Sie, lässt Sie nicht mehr los. Er macht neugierig, bildet

Image, setzt Verkaufsimpulse. Und das in jeder Form: in der Head, in Anzeige, Prospekt, Website, Social Media, Einladung und Co. Lernen Sie jetzt, mit Werbetexten zu bleiben – im Kopf und Herzen Ihrer Kunden.

Referent: Andreas J. Schneider

Mo, 21.10.2019 und Di, 22.10.2019, jeweils 9-17 Uhr
Bozen, Waltherhaus

Anmeldung: Volkshochschule Südtirol, Tel. 0471-061444, info@volkshochschule.it; www.presseakademie.it
Anmeldeschluss: 7. Oktober 2019

Presseakademie

Bessere PR durch Storytelling

Geschichten ankern sofort, das macht sie in der PR so wertvoll. Weil Kino im Kopf entsteht. Mit Geschichten erzählen Sie das Wesentliche Ihres Unternehmens, Ihrer Produkte und Dienstleistungen, Ihrer Region. Lernen Sie, die Geschichten Ihres Unternehmens zu finden, zu komponieren und zu schreiben.

Referent: Andreas J. Schneider



Mi, 23.10.2019 und Do, 24.10.2019, jeweils 9-17 Uhr
Bozen, Waltherhaus

Anmeldung: Volkshochschule Südtirol, Tel. 0471-061444, info@volkshochschule.it; www.presseakademie.it
Anmeldeschluss: 7. Oktober 2019

Presseakademie

Online-Texten für die Homepage

Internet-Texte funktionieren anders als klassische Print-Texte. Innerhalb weniger Sekunden entscheidet sich, ob ein Nutzer abspringt oder bleibt. Außerdem spielen Verständlichkeit, Prägnanz und Übersichtlichkeit im Web eine noch wichtigere Rolle als bei Print-Texten. In dem eintägigen Seminar lernen Sie die Besonderheiten des Online-Textens kennen und erfahren, wie man Texte für Suchmaschinen aufbereitet.

Referentin: Caroline Mayer

Mo, 25.11.2019, 9-17 Uhr
Bozen, Waltherhaus

Anmeldung: Volkshochschule Südtirol, Tel. 0471-061444, info@volkshochschule.it; www.presseakademie.it
Anmeldeschluss: 4. November 2019

Presseakademie

Erfolgreich mit Social Media

Facebook, Twitter, Instagram und andere mehr. Social Media sind längst ein unverzichtbarer Bestandteil erfolgreichen Marketings. Welche Plattform kann man aber wofür einsetzen? Wie sehen Beiträge aus, die mehr als zwei müde Likes erhalten? In diesem Seminar lernen Sie, wie Sie den richtigen Ton für Ihre Zielgruppe finden und Botschaften kurz und knackig auf den Punkt bringen.

Referentin: Caroline Mayer

Di, 26.11.2019, 9-17 Uhr
Bozen, Waltherhaus

Anmeldung: Volkshochschule Südtirol, Tel. 0471-061444, info@volkshochschule.it; www.presseakademie.it
Anmeldeschluss: 4. November 2019

Presseakademie

Multimedia Storytelling: Eine Geschichte, viele Kanäle

Erzählen Sie Ihre Geschichten mit deutlichem Mehrwert für den Nutzer. Peppen Sie Online-Beiträge mit audiovisuellen oder interaktiven Elementen auf. In diesem Praxis-Workshop verschaffen Sie sich einen Überblick über multimediale Erzählformen und Produktionstechniken. Sie lernen nützliche Browser-Tools und Smartphone-Apps kennen und erfahren, wie einfache Onlinevideos gedreht, Audioaufnahmen gemacht oder kleine Bewegtbildgrafiken für Social Media gestaltet werden.

Referentin: Barbara Weidmann-Lainer

Mo, 2.12.2019 und Di, 3.12.2019, jeweils 9-17 Uhr
Bozen, Waltherhaus

Anmeldung: Volkshochschule Südtirol, Tel. 0471-061444, info@volkshochschule.it; www.presseakademie.it
Anmeldeschluss: 18. November 2019



Eine gemeinsame Fortbildungsreihe der Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut und der Volkshochschule Südtirol

Tagesfahrt

Literarisches Innsbruck

Der Literatur-Spaziergang durch die Innsbrucker Altstadt führt uns zu zentralen, aber auch versteckten literarischen Schauplätzen. Dabei begegnen wir AutorInnen wie Hans Christian Andersen, Heinrich Heine, Mary Shelley, Albert Camus oder Thomas Bernhard. Danach besuchen wir das Brenner-Archiv, wo Vor- und Nachlässe zahlreicher Schriftstellerinnen liegen, darunter etwa von Karl Kraus, Georg Trakl, Christine Busta, Robert C. Kaser, Felix Mitterer und Joseph Zoderer. Den Nachmittag widmen wir Georg Trakl, der auf dem idyllisch gelegenen Mühlauer Friedhof begraben liegt.

Referentinnen: Iris Kathan, Maria Piok

Sa, 19.10.2019, Treffpunkt um 9.45 Uhr am Innsbrucker Hauptbahnhof

Anmeldung: Volkshochschule Südtirol, Tel. 0471-061444, info@volkshochschule.it
Anmeldeschluss: 4. Oktober 2019

Eine Veranstaltung des Forums Text und Literatur

Seminar

Von der Idee zum Buch – wie Verlage arbeiten

Die Publikation in einem Verlag ist das Endziel vieler, die ein Buch schreiben. Doch wie den richtigen Verlag finden? Was leistet ein Verlag und welche anderen Möglichkeiten der Veröffentlichung gibt es? Thomas Kager, Programmleiter des Raetia Verlages, erzählt allen Interessierten, wie Verlage „ticken“, warum so viele Projekte abgelehnt werden müssen und in welchen Schritten aus einem Buchprojekt im Idealfall ein echtes Buch wird.

Referent: Thomas Kager



Fr, 29.11.2019, 14-18 Uhr
Bozen, Waltherhaus

Anmeldung: Volkshochschule Südtirol, Tel. 0471-061444; info@volkshochschule.it
Anmeldeschluss: 15. November 2019

Eine Veranstaltung des Forums Text und Literatur

Fahrt nach Leipzig zur Buchmesse 2020

Mit Tagesausflug nach Dresden

Über 2.000 Verlage stellen auf der Leipziger Buchmesse neue Bücher, Hörbücher und andere Medien vor. Das Rahmenprogramm „Leipzig liest“ ist das größte Literaturfestival Europas mit über 3.000 Veranstaltungen auf der Messe und in der Stadt. Beim fakultativen Tagesausflug am Samstag, 14. März erleben Sie Dresden mit seiner einmaligen Architektur.



11. – 15.3.2020

Anmeldung: in allen Primus Reisebüros; Reisehotline: Tel. 0471-059900; info@primus.bz
Anmeldeschluss: 31. Januar 2020

Eine Veranstaltung des Forums Text und Literatur in Zusammenarbeit mit Primus Touristik und dem Kulturhaus „Karl Schönherr“ in Schlanders

Informationen erteilt die Sprachstelle unter Tel. 0471-313820. Bestellen Sie den Newsletter der Sprachstelle: sprache@kulturinstitut.org

HÖRbar gut!

Eine Veranstaltungsreihe rund ums Hörbuch in Zusammenarbeit mit der Stiftung Südtiroler Sparkasse

Claus Peymann liest:

„Meine Preise“ von Thomas Bernhard

Thomas Bernhard zieht Bilanz über die ihm verliehenen Literaturpreise. Er schildert die Tragödien, zu denen sich die Überreichung jeweils entwickelte, hadert mit der Welt im Allgemeinen, dem Kulturbetrieb im Besonderen und ganz speziell mit sich selbst mittendrin. Claus Peymann, langjähriger Weggefährte Tho-

mas Bernhards, verschafft den bissigen Worten des Autors Gehör.

Do, 10.10.2019, 20 Uhr
Bozen, Waltherhaus

Karten im Südtiroler Kulturinstitut
Tel. 0471-313800 und bei Athesia

gefördert von
Stiftung Südtiroler Sparkasse
Fondazione Cassa di Risparmio
sostenuto da

Samuel Koch & Friends live:

Rolle vorwärts

Samuel Koch ist der wohl bekannteste Rollstuhlfahrer Deutschlands, ein Gelähmter, der viel bewegt. Nach seinem tragischen Unfall bei „Wetten, dass ...?“ erlebte er Schockierendes, Absurdes, aber auch Seligmachendes. Heute weiß er: Das Leben geht weiter als man denkt. Er absolvierte ein Schauspielstudium „ohne Körper“ und lernte, sich auf das zu konzentrieren, was er kann. Bei seiner Lesung wird er Auszüge aus seinen drei Erfolgsbüchern „Zwei Leben, „Rolle vorwärts“ und „Steh auf Mensch!“ vortragen. Die Sängerin Mirjam Thöne und der Pianist Dirk Menger begleiten mit Balladen und Gospels.



Di, 5.11.2019, 20 Uhr
Bozen, Waltherhaus

Karten im Südtiroler Kulturinstitut
Tel. 0471-313800 und bei Athesia

gefördert von
Stiftung Südtiroler Sparkasse
Fondazione Cassa di Risparmio
sostenuto da

Christian Berkel liest:
„Der Apfelbaum“

Der Schauspieler Christian Berkel hat seinen Wurzeln nachgespürt. Entstanden ist ein Familienroman vor dem Hintergrund eines ganzen Jahrhunderts deutscher Geschichte. Es ist die Erzählung einer ungewöhnlichen Liebe, die von Ascona, Berlin, Paris, Gurs und Moskau bis nach Buenos Aires führt. Christian Berkel ist einer der bekanntesten deutschen Schauspieler. Er spielt in zahlreichen europäischen und internationalen Fil-

men. Seit 2006 ist er in der ZDF-Serie „Der Kriminalist“ zu sehen. „Der Apfelbaum“ ist sein erstes Buch, es wurde zum Bestseller.

Do, 9.1.2020, 20 Uhr
Bozen, Waltherhaus

Karten im Südtiroler Kulturinstitut
Tel. 0471-313800 und bei Athesia

gefördert von
Stiftung Südtiroler Sparkasse
Fondazione Cassa di Risparmio
sostenuto da

Vortrag

Schöne Aussichten auf die besten Jahre

Vortrag von Margot Käßmann



Margot Käßmann gewann während und nach ihrer Zeit als Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland mit ihrer offenen und geradlinigen Art die Wertschätzung vieler Menschen. In ihrem neuen Buch „Schöne Aussichten auf die besten Jahre“ schreibt die 1958 Geborene sehr persönlich über das Alterwerden. Es geht um tragende Freundschaft, Familie und Alleinsein, um Gewohnheiten, die Bestand haben, und Veränderungen, um Glück und Scheitern. In ihrem Vortrag macht sie Lust darauf, hoffnungsvoll in die besten Jahre zu starten.

Mo., 25.11.2019, 20 Uhr
Bruneck, Buchhandlung Athesia
Di., 26.11.2019, 20 Uhr
Bozen, Waltherhaus

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Sonntagsblatt

Konzerte

Schumann & Messiaen

Klarinette, Violine, Cello und Klavier sind keine alltägliche Mischung für ein Quartett. Doch diese Instrumente waren Olivier Messiaen verfügbar, als er 1940/41 im Kriegsgefangenenlager von Görlitz das Kammermusikwerk „Quatuor pour la

fin du temps“ komponierte und vor 400 Gefangenen uraufführte. Im Ragenhaus interpretieren nun vier junge Musiker Messiaens von der Geheimen Offenbarung des Johannes inspiriertes Werk.



Di., 15.10.2019, 20 Uhr
Bruneck, Ragenhaus
Einführung: 19.15 Uhr
bei Athesia-Buch, Stadtgasse 4

Südtiroler > Kulturinstitut
> Wirtschaft & Kultur Bruneck

LEASING
HYPO
BOZENER BANK

Denis Wittberg und seine Schellack Solisten

Ich kauf mir eine Rakete

Mit Schlagern, Hits und selbstproduzierten Songs wie „Skandal im Sperrbezirk“, „Schöner Gigolo“, „Was kann der Sigismund dafür“, „Kleine Taschenlampe brenn“ u. v. a. zünden Denis Wittberg und seine Schellack Solisten aus Mainz an Silvester ein musikalisches Feuerwerk im Bozner Waltherhaus. Denis Wittberg führt charmant-ironisch durch diesen Abend.

Di., 31.12.2019, 20 Uhr
Bozen, Waltherhaus

FINSTRAL

Philharmonisches Stradivari Sextett Berlin

Sechs Berliner Philharmoniker spielen auf sechs Stradivaris. Dieses fast unmögliche Ereignis wird durch die Schweizer Habisreutinger Stiftung möglich. Das Sextett fand sich erstmals 1993 zusammen und wird seit 1999 von Matthew Hunter geleitet. Das Konzertprogramm in Bruneck umspannt im Rücklauf ein halbes Jahrhundert Musikgeschichte: von Richard Strauss über Arnold Schönberg bis zu Antonin Dvořák.

Di., 14.01.2020, 20 Uhr
Bruneck, Ragenhaus
Einführung: 19.15 Uhr
bei Athesia-Buch, Stadtgasse 4

gefördert von
Stiftung Südtiroler Sparkasse
Fondazione Cassa di Risparmio
sostenuto da

Tallinn Chamber Orchestra

„Das Alltägliche hat im Konzertsaal nichts zu suchen, weil wir die Berechtigung, dass man uns zwei Stunden lang zuhört, nur dann haben, wenn wir etwas ganz Spezielles, etwas ganz Persönliches anbieten“, ist die Violinistin Carolin Widmann überzeugt. Als Solistin und Kammermusikerin ist sie weltweit unterwegs und bekannt dafür, dass sie gerne zeitgenössische Musik mit älteren Werken zusammenspannt – so auch in Bruneck. Mit dem Tallinn Chamber Orchestra steht das führende estnische Kammerorchester an ihrer Seite.

Do., 30.01.2020, 20 Uhr
Bruneck, Ragenhaus
Einführung: 19.15 Uhr
bei Athesia-Buch, Stadtgasse 4

IIIIC
MERKANTILE
INVESTITIONSBANK

Karten für die Konzerte erhalten Sie im Südtiroler Kulturinstitut oder bei Athesia Ticket. Informationen unter: Tel. 0471 313800, www.kulturinstitut.org

Lesung

Jingle Bells reloaded – Die unheiligen drei Könige

Mit: Erwin Steinhauer, Georg Graf und Peter Rosmanith

Ein Abend für Weihnachtsmuffel, die sich gerade unterm Christbaum nicht als Familienmensch fühlen, die allergisch auf Christkindlmärkte reagieren, und die spätestens Mitte Dezember von unglaublichem Fernweh erfüllt werden. Der Schauspieler Erwin Steinhauer liest Texte von Daniel Glattauer, Friedrich Torberg, Groucho Marx, Gerhard Polt, Helmut Qualtinger und anderen. Georg Graf und Peter Rosmanith schmücken die Geschichten mit musikalischem Tand aus aller Welt.

Di., 10.12.2019, 20 Uhr
Schlanders, Kulturhaus „Karl Schönherr“
Mi., 11.12.2019, 20 Uhr
Bruneck, Ragenhaus

Volksbank

Karten für die Lesung erhalten Sie im Südtiroler Kulturinstitut oder bei Athesia Ticket. Informationen unter: Tel. 0471 313800, www.kulturinstitut.org

Theater

Theodor Storm

Der Schimmelreiter

Theater Bremen
Regie: Alize Zandwijk
Schon als Junge interessierte sich Hauke Haien für Dynamik und Physik und erforschte das Spiel der Wellen. In der jungen Elke findet er eine ebenso kluge Partnerin. Gemeinsam realisieren sie ihre innovativen Ideen zu Landgewinnung und Küstenschutz und setzen den Bau eines neuen Deiches durch. Ohne den alten einzureißen. Und das wird ihnen zum Verhängnis. Als eine Flut von bislang nicht gekanntem Ausmaß die Küste heimsucht, klafft ein Riss an der Nahtstelle zwischen alt und neu, die Wassermassen brechen sich Bahn und nehmen alles mit sich: das Leben, das Glück und die Utopie der harmonischen Koexistenz von Mensch und Natur.



Mi., 02.10.2019, 20 Uhr
Bozen, Waltherhaus
Do., 03.10.2019, 20 Uhr
Bozen, Waltherhaus
Einführung jeweils um 19.15 Uhr

Auto Brenner
MotorUnion

Nina Raine

Konsens

Staatstheater Kassel
Regie: Eva Lange
Bei Anwalt Edward und Lektorin Kitty stehen gerade Umzugskartons und ein Neugeborenes an erster Stelle. Jake und Rachel, beide Anwälte, stehen vor der Trennung. Zum Freundeskreis gehören außerdem die Schauspielerin Zara und der unverheiratete Tim, noch ein Jurist. Edward und Tim sind derzeit Kontrahenten vor Gericht in einem Vergewaltigungsfall: der eine als Ankläger, der andere als Verteidiger des Angeklagten. Spätestens als Gayle, das Vergewaltigungsoffer, im Wohnzimmer auftaucht, wird aus dem Stück mit messerscharfem Witz ein Justizkrimi.

Mi., 16.10.2019, 20 Uhr
Bozen, Waltherhaus
Do., 17.10.2019, 20 Uhr
Meran, Stadttheater
Einführung jeweils um 19.15 Uhr

IIIIC
MERKANTILE
INVESTITIONSBANK

Ayad Akhtar

Geächtet

Staatsschauspiel Dresden
Regie: Nicolai Sykosch



Der aufstrebende New Yorker Anwalt Amir Kapoor soll demnächst zum Partner der jüdischen Kanzlei werden, in der er arbeitet; er ist mit der erfolgreichen Künstlerin Emily verheiratet; von seinen pakistanischen Wurzeln hat er sich so vollkommen distanziert, dass er ein Vorbild an Integration darstellt. Doch als Emilys Galerist Isaac und Amirs Kollegin Jory zu einem gemeinsamen Abendessen eingeladen werden, zeigt die glänzende Fassade schnell ihre Risse. Unterdrückte Vorurteile und rassistische Klischees werden auf den Tisch gepackt, Anschuldigungen erhoben und Affären aufgedeckt.

Mi., 23.10.2019, 20 Uhr
Schlanders, Kulturhaus „Karl Schönherr“
Do., 24.10.2019, 20 Uhr
Brixen, Forum
Einführung jeweils um 19.15 Uhr

Volksbank

Lot Vekemans

Judas

Nationaltheater Mannheim
Regie: Philipp Rosendahl
„Denn dieser sollte ihn verraten: einer der zwölf“, heißt es über Judas, der als Verräter von Jesus Christus traurige Berühmtheit erlangte. Aber kennen wir die ganze Wahrheit? Vielleicht ließe sich die Geschichte auch anders erzählen: als Dienst eines Freundes, der Jesus half, seinen Plan umzusetzen, nämlich zu sterben und damit unsterblich zu werden. In Lot Vekemans Monologstück schildert Judas die Ereignisse aus seiner Sicht. Mit diesem Solo-Stück gab der gelähmte Schauspieler Samuel Koch seinen Einstand im Ensemble des Nationaltheaters Mannheim.

Mi., 06.11.2019, 20 Uhr
Bozen, Waltherhaus
Do., 07.11.2019, 20 Uhr
Meran, Stadttheater
Einführung jeweils um 19.15 Uhr

alperia

Nach P. de Chauveron und G. Laurent

Monsieur Claude und seine Töchter

St. Pauli Theater, Hamburg
Regie: Ulrich Waller



Foto: Hanna Glueck

Monsieur Claude und seine Frau Marie sind ein zufriedenes Ehepaar: wohlhabend, leicht konservativ, katholisch. Sie haben vier Töchter. Als diese einen Muslim, einen Juden und einen Chinesen heiraten, gerät die Familientradition ganz schön unter Anpassungsdruck. Wenigstens die jüngste Tochter ist mit einem Katholiken zusammen, denken sie. Doch als dieser zum ersten Abendessen vorbeikommt, ist die Katastrophe perfekt: Charles kommt aus Afrika! Die Hochzeitsvorbereitungen werden ein Gemetzel der nationalen Ressentiments und kulturellen Vorurteile.

Mi., 20.11.2019, 20 Uhr
Bozen, Waltherhaus
Do., 21.11.2019, 20 Uhr
Bozen, Waltherhaus
Fr., 22.11.2019, 20 Uhr
Bozen, Waltherhaus
Einführung jeweils um 19.15 Uhr



KONVERTO



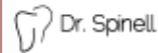
Joachim Meyerhoff

Ach, diese Lücke, diese entsetzliche Lücke

Metropoltheater München
Regie: Gil Mehmert
Von einem, der auszog, Schauspieler zu werden – und bei den Großeltern einzieht. Wer könnte witziger darüber schreiben als der Schauspieler und Autor Joachim Meyerhoff? Zu seiner großen Überraschung besteht er mit Anfang zwanzig die Aufnahmeprüfung an der Otto-Falckenberg-Schule in München und zieht, mangels bezahlbarer Alternativen, zu seinen Großeltern. Dort erwartet ihn deren fabelhaft bizarrer wie alkoholdurchtränkter Alltag. Die tragikomischen und skurrilen Ereignisse lassen

den jungen Mann staunend, lernend, aber auch überfordert zurück.

Mi., 27.11.2019, 20 Uhr
Brixen, Forum
Do., 28.11.2019, 20 Uhr
Meran Stadttheater
Fr., 29.11.2019, 20 Uhr
Schlanders, Kulturhaus "Karl Schönherr"
Einführung jeweils um 19.15 Uhr



Virginia Woolf Orlando

Schauspiel Hannover
Regie: Lily Sykes
Witzig, boshaft, schillernd, voller Provokationen und Fantastereien – „Orlando“ gilt als Meisterwerk der literarischen Moderne. Die Geschichte des jungen Adligen setzt im 16. Jahrhundert ein: Gutaussendend und wortgewandt wird er Geliebter der Königin, Gesandter des Sultans in Konstantinopel und nach einem rauschenden Fest am Ende des Ramadan erwacht er als Frau. Kaum alternd durchstreift Orlando nun die Jahrhunderte, wird Poetin, Prinzessin, Liebende und am Ende freischaffende Künstlerin und alleinstehende Mutter im 20. Jahrhundert sein.

Mi., 15.01.2020, 20 Uhr
Bozen, Waltherhaus
Do., 16.01.2020, 20 Uhr
Meran, Stadttheater
Einführung jeweils um 19.15 Uhr; Einführung in Meran in der Volksbank-Filiale!



Hotel Paradiso

Familie Flöz, Theaterhaus Stuttgart,
Theater Duisburg
Regie: Michael Vogel



Foto: Monty Meir

Bizarres geschieht im traditionsreichen Hotel Paradiso, dem kleinen, von der Seniorchefin mühsam zusammen gehaltenen Familienbetrieb in den Bergen. Der Sohn des Hauses träumt von der großen Liebe, während er sich mit seiner Schwester einen erbitterten Kampf um die Führung des Hotels liefert. Das Dienstmädchen bestiehlt

die Gäste und der Koch zersägt nicht nur Schweinehälften... Als der erste Tote auftaucht, geraten alle, Personal und Gäste, in einen Strudel bitterböser Ereignisse. Der Niedergang des Hotels scheint besiegelt, denn Leichen sind in jedem Fall schlecht fürs Geschäft.

Mi., 05.02.2020, 20 Uhr
Brixen, Forum
Do., 06.02.2020, 20 Uhr
Meran, Stadttheater
Fr., 07.02.2020, 20 Uhr
Schlanders, Kulturhaus „Karl Schönherr“
Einführung jeweils um 19.15 Uhr

NORDWAL

Julia Albrecht, Corinna Ponto

Patentöchter

Thalia Theater, Hamburg
Regie: Gernot Grünewald



Foto: Klara Angerer

Zwei befreundete Familien. Ein Mord, der alles zerstört. Was hier erzählt wird, ist nicht fiktiv, sondern reale Geschichte: Jürgen Ponto, Vorstandssprecher der Dresdner Bank, und der Anwalt Hans Christian Albrecht besiegeln ihre Freundschaft durch die gegenseitige Patenschaft für ihre Töchter. Am 30. Juli 1977 steht Patentochter Susanne Albrecht vor Jürgen Pontos Tür, ihre Begleiter Brigitte Mohnhaupt und Christian Klar, Mitglieder der RAF, erschießen ihn. Corinna Ponto ist 20 Jahre alt, als ihr Vater ermordet wird. Julia Albrecht ist 13, als ihre Schwester zur Attentäterin wird. 2007 geht Julia Albrecht auf Corinna Ponto zu, zwei Pole einer Geschichte begegnen einander.

Mi., 12.02.2020, 20 Uhr
Bozen, Waltherhaus
Do., 13.02.2020, 20 Uhr
Bozen, Waltherhaus
Einführung jeweils um 19.15 Uhr



Karten für die Aufführungen erhalten Sie im Südtiroler Kulturinstitut oder bei Athesia Ticket. Informationen unter: Tel. 0471 313800, www.kulturinstitut.org

Kinder- und Jugendtheater

Ein zauberhaftes Musical

Die Schöne und das Biest

Musical für die 3. bis 5. Klasse
Grundschule

Theater mit Horizont, Wien
Auf dem Heimweg von einer Reise verirrt sich Belles Vater im Wald und sucht in einem düsteren Schloss Zuflucht. Dort lebt ein hässliches Wesen, halb Mensch, halb Tier, das ihn bedroht. Belle will ihren Vater retten und bietet dem Scheusal an, als seine Gefangene im Schloss zu leben. Das Biest, ein verwunschener Prinz, verliebt sich in sie. Auch Belle bemerkt den sanften Charakter hinter dem abstoßenden Äußeren und findet mehr und mehr Gefallen an ihm. Trotzdem sehnt sie sich nach ihrem Vater, darf das Schloss verlassen und erfährt zu Hause, dass Bertram, ein hübscher, reicher Edelmann, um ihre Hand angehalten hat. Soll sie dem Wunsch ihres Vaters folgen und Bertram heiraten? Wie wird sich Belle entscheiden?

Mo., 21.10.2019 – Brixen, Forum
Di., 22.10.2019 – Eppan, Kultursaal
Mi., 23.10.2019 – Naturns, Bürgersaal
Do., 24.10.2019 – Lana, Raiffeisenhaus
Fr., 25.10.2019 – Bozen, Waltherhaus

Die Aufführungen finden, sofern nicht anders angegeben jeweils um **8.45** und **10.45 Uhr** statt.

Zusätzliche Nachmittagsvorstellungen in **Eppan um 14.15 Uhr** und in **Bozen um 15.00 Uhr**.



Holger Schober

Play Galilei

1. bis 4. Klasse Oberschule
Comedia Köln



Foto: Meyer Dridgulis

„Es gibt immer mehrere Wahrheiten. Zumindest drei. Deine. Meine. Und die eigentliche.“
Als erster Wissenschaftler seiner Zeit beweist Galileo Galilei, wie unser Sonnensystem aufgebaut ist. Die Kirche aber lässt seine Wahrheit nicht gelten. Unter dem Druck der Inquisition widerruft der

Forscher seine Erkenntnisse. Als Vater dreier Kinder hat Galilei allerdings die Folgen seines Handelns nicht allein zu tragen. Es ist die Perspektive dieser Jugendlichen, die den Stoff mit großer Leichtigkeit ins Heute holt. Wie gehen die Kinder von berühmten oder in dem Fall eher berüchtigten Eltern damit um, dass ihre Eltern in der Öffentlichkeit stehen und damit auch sie?

Mo., 11.11.2019 – Brixen, Forum
Di., 12.11.2019 – Brixen, Forum
Mi., 13.11.2019 – Bozen, Cristallo Theater
Do., 14.11.2019 – Bozen, Cristallo Theater
Fr., 15.11.2019 – Meran, Stadttheater

Die Aufführungen finden jeweils um **8.45** und **10.45 Uhr** statt.



Kristo Šagor

Patrick's Trick

2. und 3. Klasse Mittelschule, 1. und 2. Klasse Oberschule
Next Liberty Theater, Graz



Foto: Lupa Spurno

Wenn Eltern nachts in der Küche flüstern, wollen sie etwas geheim halten. Doch Patrick findet bald heraus: Er wird einen Bruder bekommen! Super! Außerdem hört er: Sein Bruder wird vielleicht nie richtig sprechen lernen. Wieso das denn? Patrick ist sicher, dass es eine Möglichkeit geben muss, ihm zu helfen. Also holt er gute Ratschläge ein: bei Freunden, Lehrern, der behinderten Gemüsefrau und bei „Professor Milch“. Alle versuchen auf ihre Art, mit dem, was sie wissen und sind, zu helfen. Kristo Šagor hat ein raffiniert erzähltes, philosophisches und humorvolles Jugendstück über Sprache und Identität, Erwachsenwerden und Welterfahren geschaffen.

Mo., 02.12.2019 – Schlanders, Kultuhaus „Karl Schönherr“
Di., 03.12.2019 – Meran, Stadttheater
Mi., 04.12.2019 – Brixen, Forum
Do., 05.12.2019 – Bruneck, Haus „Michael Pacher“
Fr., 06.12.2019 – Bozen, Waltherhaus

Die Aufführungen finden jeweils um **8.45** und **10.45 Uhr** statt.



Mit den Trommlern um die Welt

1. bis 4. Klasse Grundschule

Elbtone Percussion
Die drei Jungs der Elbtone Percussion laden zur musikalischen Weltreise und lassen den großen Kosmos des Schlagzeugs erklingen. Das Publikum begegnet den unterschiedlichsten Schlaginstrumenten und Rhythmen ferner Länder und fremder Kulturen. Und selbst aus Alltagsgegenständen wird Musik: Töpfe, Teller, Pfannen, Eimer kann man mit Kochlöffeln, Schneebesen oder Bürsten wunderbar bespielen. Aber auch ganz ohne Instrumente, nur mithilfe des eigenen Körpers, mit Klatschen und Stampfen kann man tolle Rhythmen erzeugen. Die Kinder dürfen natürlich auch eifrig mitmachen.

Mo., 27.01.2020 – Bozen, Waltherhaus
Di., 28.01.2020 – Sterzing, Stadttheater
Mi., 29.01.2020 – Neumarkt, Haus Unterland
Do., 30.01.2020 – Meran, Stadttheater
Fr., 31.01.2020 – Schlanders, Kulturhaus „Karl Schönherr“

Die Aufführungen finden, sofern nicht anders angegeben jeweils um **8.45** und **10.45 Uhr** statt.



Jukibuz

Das Bilderbuchmobil des JUKIBUZ

Eine Initiative für Kindergärten
Das „Bilderbuchmobil“ ist eine Initiative des JUKIBUZ für Kinder im Vorschulalter. Es besucht mit renommierten Autorinnen und Illustratorinnen aus dem deutschsprachigen Raum die Kindergärten in Südtirol und ermöglicht damit einen spielerischen Berührungspunkt mit dem Lesen und dem Medium Buch.

Mo., 21.10.2019 bis Fr., 25.10.2019
Mo., 04.11.2019 bis Fr., 08.11.2019

Anmeldung über www.kasperltheater.it

Achtung Neuerscheinungen: Kinderbücher

Nachmittagsveranstaltung für Eltern, Bibliothekspersonal, pädagogische Fachkräfte im Kindergarten, Lehrpersonen der Grundschule und Interessierte
Die Neuen von 2019 sind da! Aus dem reichen Angebot der Verlage wurde eine Auswahl an guten, lesenswerten Bilder-, Kinder- und Sachbüchern für Kinder von 3 bis 10 Jahren getroffen, die Eltern, BibliothekarInnen und Fachkräften aus Kinder-

gärten und Schulen beim Ankauf neuer Bücher eine gute Hilfe sein kann.

Referentin: Elisabeth Nitz

Mo., 18.11.2019, 15–18 Uhr

Bozen, Waltherhaus, Sparkassensaal

Mi., 20.11.2019, 15–18 Uhr

Olang, Bibliothek Mittelschule

Freude schenken: Der Adventskalender des JUKIBUZ

Eine Initiative für Kinder und Jugendliche



Da der Adventskalender des JUKIBUZ im letzten Jahr so viel Anklang gefunden hat, wird er auch heuer wieder erhältlich sein. Er bietet viele Anlässe, die Adventszeit gemeinsam zu genießen, hält Worte, Anregungen und Überraschungen bereit und erinnert daran, dass die Freude am schönsten ist, wenn man sie mit jemandem teilt. Der Adventskalender ist für alle, die eine selbstverfasste Geschichte oder ein selbstgeschriebenes Gedicht zum Thema „Freude schenken“ ans JUKIBUZ senden, kostenlos erhältlich. Einsendungen per E-Mail an jukibuz@kulturinstitut.org oder per Post an Jukibuz im Südtiroler Kulturinstitut, Schlernstraße 1, 39100 Bozen

Einsendeschluss: So, 17.11.2019

Ab 18. November kann der Adventskalender im JUKIBUZ abgeholt werden.

Leseclub 9–13

Nachmittagsveranstaltung für Jugendliche von 9 bis 13

Bei den Treffen des Leseclubs dreht sich alles um Bücher: Ob frisch gedruckte Romane oder Sachbücher, es gibt immer aktuellen Lesenachschub, den die TeilnehmerInnen auch mit nach Hause nehmen können. Jedes Treffen steht unter einem anderen Motto und eines ist sicher: Langweilig wird es dabei nie!

Referentin: Brigitte Kustatscher

Mi., 20.11.2019, 08.01.2020, 25.03.2020

29.05.2020 jeweils von 17–18 Uhr

Bozen, JUKIBUZ

Schmökerschokolade

Nachmittagsveranstaltung für Jugendliche ab 9 Jahren

Bei dieser weihnachtlichen Nachmittagsveranstaltung stellen Jugendliche ihre eigene Kakaomischung her, verfeinern sie mit süßen Leckereien ihrer Wahl und nehmen sie, weihnachtlich verpackt, mit nach Hause. Dort können sie sich dann ihre ganz persönliche heiße Trinkschokolade zubereiten. Am besten schmeckt die Tasse Kakao allerdings in Gesellschaft eines guten Buchs – Schmökerschokolade eben!

Referentin: Brigitte Kustatscher

Mi., 20.11.2019, 17–18 Uhr

Bozen, JUKIBUZ, Bücher-Atelier

Adventsgeschichten im Bücher-Café

Vormittagsveranstaltung für Kinder ab 4 und deren Begleitpersonen

Zum Beginn der Weihnachtszeit lauschen die Kinder in der ruhigen Atmosphäre des Kaminzimmers im Parkhotel Laurin stimmungsvollen Adventsgeschichten. Dort können sie sich, abseits vom Trubel, auf Weihnachten einstimmen und eine Auswahl von neuen Vorlese- und Weihnachtsbüchern kennenlernen. Groß und Klein können diese an den Tischen bei einem warmen Getränk gemeinsam anschauen, lesen und ganz in die Geschichten eintauchen.

Referentinnen: JUKIBUZ-Mitarbeiterinnen



Sa., 23.11.2019, 10.30–12 Uhr

Bozen, Parkhotel Laurin, Kaminzimmer

Achtung Neuerscheinungen: Jugendbücher

Nachmittagsveranstaltung für Eltern, Bibliothekspersonal, Lehrpersonen der Mittelschule und Interessierte

Jährlich erscheinen unzählige Lesenswerte Bücher für Jugendliche. Sich in der Flut der Neuerscheinungen zurechtzufinden und genau das richtige Buch auszuwählen, ist eine echte Herausforderung. Aus dem reichen Angebot der Verlage werden bei der Veranstaltung, unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lesevorlieben und Lesenniveaus der Jugendlichen belletristische Neuerscheinungen sowie Sachbücher vorgestellt.

Referentin: Brigitte Kustatscher

Mo., 25.11.2019, 15–18 Uhr

Bozen, Waltherhaus, Sparkassensaal

Adventszauber im Bücher-Atelier

Adventskalenderbasteln für Kinder ab 4 Jahren

Das Warten auf Weihnachten beginnt und mit ihm die Tradition, jeden Tag ein Türchen des Adventskalenders zu öffnen. Wie jedes Jahr in der Vorweihnachtszeit lädt das JUKIBUZ auch heuer alle Kinder ab vier Jahren in das Bücher-Atelier ein, um gemeinsam einen ganz persönlichen Rubbel-Adventskalender zu basteln.

Referentinnen: JUKIBUZ-Mitarbeiterinnen



Fr., 29.11.2019, 15.30–17 Uhr

Bozen, JUKIBUZ, Bücher-Atelier

Lesezauber vor dem Waltherhaus

Eine Initiative für Kinder und Familien

Eine gemütliche Lese- und Schmökerecke zielt in der Adventszeit den Vorplatz des Waltherhauses und möchte mit neuen Büchern Klein und Groß verzaubern. Kinder und Familien sind herzlich eingeladen, sich auf den Sitzmöglichkeiten niederzulassen, um in besonderen Weihnachtsbüchern zu stöbern. Wie bei einem Adventskalender wird jeden Tag ein neuer Buchtipp enthüllt, der sich in der Bücherkiste befindet, um in die Hand genommen und durchgeblättert zu werden.

Zeitraum: Mo., 02.12.2019–Fr., 20.12.2019, 9–16.30 Uhr

Bozen, vor dem Waltherhaus

Abendveranstaltung mit Jula Rabinowich

für Lehrpersonen, Bibliothekspersonal, Jugendliche, Erwachsene und alle Interessierte



Jula Rabinowich ist als Schriftstellerin vielfach ausgezeichnete Bücher bekannt. Ihre Romane sprechen Jugendliche sowie Erwachsene gleichermaßen an. Diese Lesung mit Gespräch bietet Interessierten die Möglichkeit, Jula Rabinowich zu erleben, während sie über Literatur im Hinblick auf Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Gewalt spricht.

Mo., 02.12.2019, 18 Uhr

Bozen, Waltherhaus, Sparkassensaal

Keksgeschichten

Nachmittagsveranstaltung für Kinder ab 5 Jahren

Der Duft von Keksen liegt in der Luft, geschmückte Bäume stehen auf Straßen und Plätze und verraten uns: Der Advent ist da! Die Kinder treffen sich im Bücher-Atelier, um neue Adventsgeschichten zu hören, in Bilderbüchern zu stöbern und sich auf Weihnachten zu freuen. Außerdem werden sie ihre eigenen Kekse verzieren, um sie mit nach Hause zu nehmen.

Referentin: Brigitte Kustatscher

Fr., 13.12.2019, 15.30–16.45 Uhr

Bozen, JUKIBUZ, Bücher-Atelier

Der Geschichtenteppich zur Weihnachtszeit

Erzählstunde für Kinder ab 3 Jahren und deren Begleitpersonen

Gemeinsam fliegen die Kinder mit dem Geschichtenteppich an den nördlichsten und südlichsten Punkt der Erde, um zu entdecken, wie dort die Tiere Weihnachten feiern. Wir gehen der Frage nach, warum sich Eisbären und Pinguine nie treffen und was es mit dem Titel des neuen Bilderbuches „Eine Sternschnuppe im Schnee“ auf sich hat. Eine richtige Weihnachtsgeschichte darf an diesem Nachmittag natürlich auch nicht fehlen.

Referentin: Brigitte Kustatscher

Do., 19.12.2019, 15.30–16.30 Uhr

Bozen, JUKIBUZ

Abendveranstaltung mit Ursula Poznanski

für Lehrpersonen, Bibliothekspersonal, Jugendliche, Erwachsene und alle Interessierte

Die renommierte Jugendbuchautorin Ursula Poznanski ist weltweit bekannt und ihr äußerst packender Jugendthriller „Erebus“ wurde bereits in 28 Sprachen übersetzt. Endlich kommt sie nun nach Bozen, um in einer Lesung mit Gespräch über ihre Bücher, das Schreiben und ihr Leben als Schriftstellerin zu sprechen. Ursula Poznanski liest an diesem Abend

aus ihrem neuen Erwachsenenroman „Vanitas – Schwarz wie Erde“ vor und erklärt, was ihre Bücher zu einer All-Age-Literatur macht.



Di., 28.1.2020, 18 Uhr

Bozen, Waltherhaus, oberes Foyer

Lust aufs Lesen mit den Bücherwelten

Nachmittagsveranstaltung für Eltern, pädagogisches Fachpersonal, Lehrpersonen der Grund- und Mittelschule, Bibliothekspersonal und alle Interessierte

Auf den Regalen der Ausstellung „Bücherwelten im Waltherhaus“ stehen über 400 Kinder- und Jugendbücher aus dem Jahr 2019. Eine Auswahl daraus wird vorgestellt und aufgezeigt, wie Bücher im Unterricht oder in der Kindergartenabwechslungsreich und kreativ eingesetzt werden können. Denn die Stärke eines guten Bilder-, Kinder-, Jugend- oder Sachbuchs liegt nicht nur zwischen den Buchdeckeln, sondern zeigt sich auch in der kreativen Arbeit mit ihm.

Referentinnen: Elisabeth Nitz und Brigitte Kustatscher

Mi., 30.01.2020

Bücher für Kinder von 3 bis 10 Jahren:

15.30–17 Uhr

Bücher für Heranwachsende von 11 bis 14 Jahren: **17.30–19 Uhr**

Bozen, Waltherhaus, oberes Foyer

Der kleine Mann aus dem Eis

Eine Veranstaltung für Kinder ab 4 Jahren und Familien

Martin Baltscheit, einer der bekanntesten Kinderbuchautoren, hat sich Ötzi gewidmet und ein Familienbuch geschaffen. Darin wechseln sich Seiten mit Sachinformationen über den „Mann aus dem Eis“ mit einer fantastischen Geschichte über „den kleinen Mann aus dem Eis“ ab. Es ist ein heiteres, fantasieanregendes und informatives Buch zum Philosophieren, welches Kinder und Erwachsene während dieser Werkstatt gemeinsam kennen lernen dürfen.

Referentin: Claudia Bazzoli

Sa., 01.02.2020, 10.30–12 Uhr

Bozen, Waltherhaus, oberes Foyer

Expedition Bücherwelten

Führung durch die Buchausstellung für Kinder ab 4 und deren Begleitpersonen Über 400 Bilder-, Kinder-, Jugend- und Sachbücher stehen auf den Regalen der großen Ausstellung „Bücherwelten im Waltherhaus“. Auf spielerische Weise erkunden die Kinder die Regale und machen immer wieder Halt, um besonders gelungene Neuerscheinungen zu entdecken und neuen Bilderbuchgeschichten zu lauschen.

Referentin: Barbara Pichler

Mo., 03.02.2020, von 15.30–16.30 Uhr

Bozen, Waltherhaus, oberes Foyer

Es surrt und flattert, fliegt und rattert

Nachmittagsveranstaltung für Kinder ab 5 Jahren

Wenn die größte Winterkälte sich verzogen hat kommt wieder Bewegung in die Tierwelt: Die ersten Zugvögel kehren aus dem warmen Süden zurück, Igel erwachen aus dem Winterschlaf und auch die Eichhörnchen haben sich genug ausgeruht. In dieser zweiteiligen Nachmittagsveranstaltung widmen sich die Kinder der aufregenden Welt der Insekten, lösen spannende Rätsel und lüften die Geheimnisse rund um Schmetterlinge, Grashüpfer und Co. Außerdem baut jedes Kind sein eigenes kleines Insektenhotel.

Referentin: Brigitte Kustatscher

Fr., 14.02.2020 und 21.02.2020,

15.30–17 Uhr

Bozen, JUKIBUZ, Bücher-Atelier

Der Geschichtenteppich in den Bergen

Erzählstunde für Kinder ab 3 Jahren und deren Begleitpersonen



Oha, ein Bär! Dort schläft er unter einem Baum und wer weiß, ob er wohl hungrig ist? Gemeinsam steigen die Kinder auf den Geschichtenteppich und fliegen hoch hinauf in die Berge. Mit Kamishibai und Figurentheater verfolgen Klein und Groß spannende Abenteuer am Berg und erleben einen kuschligen Geschichtennachmittag.

Referentin: Brigitte Kustatscher

Mi., 04.03.2020, 15.30–16.30 Uhr

Bozen, JUKIBUZ

Angebote für Schulen

Die zahlreichen Angebote für Kindergärten, Grund- und Mittelschulen finden Sie unter:

<https://www.kulturinstitut.org/jukibuz/veranstaltungen/angebote-fuer-schulklassen>

Die Tätigkeit des Jukibuz wird

gefördert von
Stiftung Südtiroler Sparkasse
Fondazione Cassa di Risparmio
sostenuto da

Anmeldungen für die Veranstaltungen des Jukibuz: Online unter www.kulturinstitut.org, Menüpunkt „Anmeldungen Jukibuz“
Informationen: Tel. 0471 313830

Tagungen

Maximilian I. und Italien



Foto: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck

Zum Jubiläumsjahr 2019 findet eine internationale Tagung statt, die den Beziehungen zwischen Kaiser Maximilian und den verschiedenen italienischen Staaten gewidmet ist.

Themenschwerpunkte der Tagung sind u. a. das komplexe Verhältnis des Heiligen Römischen Reichs zu „Reichsitalien“, die Beziehung zum römischen Papsttum, der Krieg gegen die Venezianische Republik, die „Heilige Liga“ gegen Frankreich, die politischen Konflikte und die diplomati-

schen Netzwerke mit den italienischen Fürstenhäusern sowie die Heiratsverbindung Maximilians mit Mailand. Wissenschaftler aus Deutschland, Österreich und Italien werden sich über diese und andere Aspekte austauschen.

Mi., 23.–Fr., 25.10.2019
Bozen, Schloss Maretsch

Ausstellungen

Walther Amonn

Die diesjährige Herbstausstellung auf Schloss Moos-Schulthaus widmet sich dem Schaffen des Gründers der Stiftung, Walther Amonn.

Dauer: bis Do., 17.10.2019
Öffnungszeiten: Mo.–So. 15–18 Uhr
Eppan, Schloss Moos-Schulthaus

In Zusammenarbeit mit der
Stiftung Walther Amonn

Adalbert Stifter (1805-1868) – Bezwingung seiner selbst: Liebe, Kunst und Politik

Literaturausstellung

Die vom Adalbert-Stifter-Institut des Landes OÖ/Stifterhaus in Linz anlässlich des 150. Todestages von Adalbert Stifter (1805-1868) erarbeitete Ausstellung wird im Waltherhaus gezeigt und umkreist den von der 1848er Revolution geprägten Dichter mit Bildern und Texten zu den Themen Liebe, Kunst und Politik.

Eröffnung: Di., 29.10.2019, 18 Uhr
Dauer: bis Do., 21.11.2019
Öffnungszeiten: Mo.–Sa. 8–12 und 15–18 Uhr
Bozen, Waltherhaus

Walter Nagl

Alljährlich präsentiert das Kulturinstitut unter dem Motto „Blick – Kunst – Tirol“ einen Nordtiroler Künstler. Für das Jahr 2019 ist, zu seinem runden Geburtstag, die Wahl auf den 1939 in Gritzens geborenen Künstler Walter Nagl gefallen. Der schon 1969 mit dem Theodor-Körner-Preis für sein Gesamtwerk ausgezeichnete Künstler ist als Bildhauer, Maler und Zeichner weit über die Tiroler Grenzen hinaus bekannt.

Eröffnung: Di., 26.11.2019, 18 Uhr
Dauer: bis Sa., 07.12.2019
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 15–18, Sa. 10–12 Uhr
Bozen, Waltherhaus

**BLICK
KUNST
TIROL**

Bücherwelten im Waltherhaus

Auch 2020 richtet das Südtiroler Kulturinstitut wieder die „Bücherwelten im Waltherhaus“ aus. Neben den Neuerscheinungen österreichischer und Südtiroler Verlage werden auch vielfach ausgezeichnete Bücher aus dem gesamten deutschen Sprachraum und Hörbücher sowie ausgewählte Kinder- und Jugendbücher gezeigt werden. Ein buntes und abwechslungsreiches Rahmenprogramm vervollständigt die Buchausstellung. Anlässlich der Eröffnung wird Friederike Barakat, zuständig für Auslandslizenzen im Hanser-Verlag, in Bozen zu Gast sein.

Eröffnung: Di., 21.01.2020, 18 Uhr
Dauer: bis Do., 13.02.2020
Öffnungszeiten: Mo.–Sa. 9–18 Uhr
Bozen, Waltherhaus

Impressum:

Sonderdruck zur heutigen „Dolomiten“-Ausgabe
Herausgeber, Verlag und Druck: Athesiadruck GmbH, Bozen
Presserechtlich verantwortlich: Dr. Toni Ebner
Ermächtigung: Landesgericht Bozen, 2.4.1948, Nr. 7/48

Redaktionsleitung: Sigrid Hafner
Redaktion: Julia Aufderklamm, Monika Obrist, Brigitte Kustatscher
Gastautoren: Hubert Lengauer, Brigitte Mazohl, Elena Taddei
Titelbild: © Stifter Haus

Grafik: Verena Hafner
ein//blick – Das Magazin des Südtiroler Kulturinstituts erscheint drei Mal im Jahr. Nachdruck von Texten und Abdruck von Fotos sind nicht gestattet.

Redaktionsanschrift:
Schlernstraße 1, 39100 Bozen
Tel. 0471 313800, Fax 0471 313888
www.kulturinstitut.org
info@kulturinstitut.org

gefördert von:



Deutsche Kultur

Genießen Sie Theater



Neues entdecken. Kia XCeed.



XCEED



Der neue Kia XCeed ist ein stylischer Crossover für aktive Menschen, die einen modernen urbanen Lebensstil lieben. Das sportliche Design eröffnet Ihnen den Zugang zu einem ganz neuen Fahrgefühl.

The Power to Surprise

K-Motor GmbH

K-Motor

A.-Grandi-Straße 34
39100 Bozen

Tel. 0471 519480 - www.kia.com/kmotor

Eingeschränkte Garantiebedingungen* und Angebotsdetails gültig bis 30.09.2019¹

*Garantie 7 Jahre oder 150.000 km, ausgenommen Teile und/oder Komponenten, die aufgrund ihrer Haltbarkeit eine natürliche Beschränkung haben, wie: Batterien (2 Jahre unbegrenzte Kilometerleistung), Audio, Video, Navigationssysteme (3 Jahre / 100.000 km). HV (High Voltage) Batterie: 7 Jahre oder 150.000 km für Kapazitätsverluste unter 70% der ursprünglichen Batteriekapazität. Taxi oder Mietwagen mit Fahrer (NCC): 7 Jahre oder 150.000 km, ohne unbegrenzte Kilometerleistung für die ersten drei Jahre. Die Bedingungen gelten für alle Kia-Fahrzeuge, die vom Kia-Händlernetz auf dem Gebiet der EU verkauft werden. Details, Beschränkungen und Bedingungen auf www.kia.com und bei den Händlern. Verbrauch kombiniert (l/100km) von 4,4 bis 7,0. CO₂-Emissionen (g/km) von 114 bis 175. Daten in Homologierungsphase.